

Amt für Internationale Beziehungen  
der Stadt Nürnberg

**Jahresbericht 2012**

<b>I.</b>	<b>Vorbemerkung</b>	S. 2
<b>II.</b>	<b>Bilanz 2012 und Perspektiven für das Jahr 2013</b>	
<b>A.</b>	<b>Städtepartnerschaften</b>	
1.	Antalya (Türkei)	S. 8
2.	Atlanta (USA)	S. 9
3.	Charkiw (Ukraine)	S. 11
4.	Córdoba (Spanien)	S. 12
5.	Glasgow (Schottland / UK)	S. 15
6.	Hadera (Israel)	S. 18
7.	Kavala (Griechenland)	S. 19
8.	Krakau (Polen)	S. 22
9.	Nizza (Frankreich)	S. 24
10.	Prag (Tschechische Republik)	S. 26
11.	San Carlos (Nicaragua)	S. 28
12.	Shenzhen (China)	S. 30
13.	Skopje (E.J.R. Mazedonien)	S. 32
<b>B.</b>	<b>Städtefreundschaften</b>	
1.	Bar und Cetinje (Montenegro)	S. 34
2.	Braşov/Kronstadt (Rumänien)	S. 34
3.	Gera (Deutschland)	S. 35
4.	Kalkudah, Kalmunai und Kattankudy (Sri Lanka)	S. 36
5.	Klausen und Montan (Italien)	S. 37
6.	Venedig (Italien)	S. 38
<b>C.</b>	<b>Sonderprojekte</b>	
1.	Fest der Partnerstädte „grenzenlos“	S. 38
2.	Markt der Partnerstädte	S. 39
3.	Projektpartnerschaft mit Ben Gardane (Tunesien)	S. 40
4.	Kooperation mit Lefkoşa / Nikosia (Nordzypern)	S. 40
5.	Hermann-Kesten-Stipendium	S. 41
6.	Ehemalige Nürnberger Bürger/innen jüdischen Glaubens	S. 42
7.	Weitere internationale Aktivitäten	S. 42

## I. Vorbemerkung

Die grenzüberschreitende, interkommunale Arbeit der Stadt Nürnberg zeichnete sich im zurückliegenden Jahr weniger durch spektakuläre Großveranstaltungen aus als vielmehr durch eine beachtliche Zahl von Aktivitäten, die zum Ziel hatten, möglichst alle Altersgruppen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen anzusprechen. Ohne Übertreibung kann behauptet werden, dass 2012 mehrere tausend Nürnbergerinnen und Nürnberger an Veranstaltungen des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) teilgenommen haben; hinzu kommen ungezählte Menschen in den Partnerstädten, die Ausstellungen, Konzerte, Konferenzen oder Feste, die im Rahmen der kommunalen Freundschaft organisiert wurden, besuchten.

So konnten schon im Januar im ausverkauften Heilig-Geist-Saal 400 Nürnberger für den schottischen Tanz begeistert werden; einen Tag später ließen 180 Schottland-Fans den Dichter Robert Burns bei einem exquisiten Dinner im Grand-Hotel hochleben; zum Deutsch-Französischen Tag kamen 250 frankophile Bürger ins Internationale Haus, um die Freundschaft zwischen beiden Ländern zu feiern; rund 350 mehr oder weniger junggebliebene Salsa-Freunde füllten einige Tage später beim „Carneval Latino“ den Saal, und als im Herbst zu ähnlichen Klängen ein kubanisches Fest veranstaltet wurde, waren fast ebenso viele Karibik-Begeisterte zur Stelle ; bei sieben Bürger- und fünf Delegationsreisen waren mehr als 200 Nürnberger in verschiedenen Partnerstädten zu Besuch; zu einer Internationalen Klimakonferenz kamen neben vielen Experten aus dem Ausland auch zahlreiche Vertreter aus den befreundeten Kommunen nach Nürnberg; das „Fest der Partnerstädte“, bei dem viele Partnerschaftsvereine mit Verkaufsständen vertreten waren, lockte hunderte Bürger auf dem Hans-Sachs-Platz; beim Konzert der Nürnberger Symphoniker in Shenzhen anlässlich der 15jährigen Partnerschaft mit der chinesischen Metropole waren rund 2.000 Zuhörer restlos begeistert von den 80 fränkischen Musikern; schließlich seien zahlreiche Projekte mit Schülern, Studenten, Künstlern und Journalisten erwähnt, die in die ein oder andere Partnerstadt reisten, um hier an Projekten, Ausstellungen oder Konferenzen teilzunehmen.

Im Jahre 2013 wird die Zahl der Veranstaltungen und Projekte mit und in den befreundeten Kommunen kaum geringer werden; es ist im Gegenteil eher eine Steigerung zu erwarten: so werden die Planungen für Hilfsprojekte mit Ben Gardane in Tunesien konkreter, ein Wohnungsbau-Vorhaben in Sri Lanka wird im Sommer abgeschlossen werden, das kommunale Klimapartnerschaftsprojekt mit San Carlos in Nicaragua wird unter Leitung der GIZ weitergeführt werden; die Beziehungen zu Nizza werden anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Elysée-Vertrags intensiviert werden; ein erstes „Internationales Krimifest“ wird Schriftsteller aus den europäischen Partnerstädten nach Nürnberg locken und schließlich werden zahlreiche Bürgermeister aus dem gebeutelten Hellas zur „Deutsch-Griechischen Versammlung“, die von der Bundesregierung koordiniert und von IB organisiert wird, erwartet.

In seit 16 Jahren bewährter Manier wird auf den folgenden Seiten die Arbeit des Amtes und seiner Kooperationspartner aus dem vergangenen Jahr präsentiert und Ausblicke auf das kommende gegeben. Um sich schneller über die Aktivitäten von IB informieren zu können, wird in diesem Bericht nicht nur der Veranstaltungskalender des abgelaufenen Jahres, sondern auch ein „Planungskalender“ für das laufende Jahr vorangestellt.

## Veranstaltungskalender Nürnberg International 2012

Auswahl der wichtigsten Veranstaltungen und Projekte des  
Amtes für Internationale Beziehungen (IB) und dessen Kooperationspartner

30 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg - Skopje  
15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg - Antalya  
15 Jahre Regionalpartnerschaft Nürnberg - Shenzhen

Datum	Veranstaltung / Projekt	Ort
13. Jan. 2012	„Glasgow Weekend“ : Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow (mit fast 400 Teilnehmer/innen)	Internationales Haus Nürnberg
14. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns (mit über 160 Teilnehmer/innen)	Le Méridien Grand Hotel, Nürnberg
22. Jan.	Veranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag (mit ca. 250 Teilnehmer/innen) und Ausstellung von Patrick Gauthey aus Nizza (bis 6. Februar 2012)	Internationales Haus Nürnberg
22. Jan.	Interkultureller Abend Córdoba-Nürnberg mit Schüler/innen von Gymnasien in Nürnberg und Altdorf (mit 200 Teilnehmer/innen)	Katharinenaal, Nürnberg
30. Jan.	4. „Dankeschön-Umtrunk“ des Amtes für Internationale Beziehungen (IB)	Internationales Haus Nürnberg
09. Feb. – 06. März	Ausstellung zeitgenössischer spanischer Kunst, mit Werken des cordobesischen Künstlers Manuel Navarro Fuertes (Eröffnung mit 80 Teilnehmer/innen)	Internationales Haus Nürnberg
18. Feb.	„Carnaval Latino“ mit Live-Band und Tanzshows aus Lateinamerika (mit mehr als 350 Teilnehmer/innen)	Internationales Haus Nürnberg
08. März – 12. März	Besuch des Polizeipräsidenten von Atlanta anlässlich der Messe „IWA & Outdoor Classics“	Nürnberg
15. März – 18. März	Delegationsreise von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly nach Antalya (15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Antalya)	Antalya, Türkei
24. März – 31. März	Bürgerreise Córdoba und Madrid: „Kunst und Kultur in Andalusien und Kastilien“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg (mit 41 Teilnehmer/innen)	Córdoba, Madrid, Spanien
01. April	Benefizkonzert des „Chiba Girls' High School Orchestra“ aus Japan anlässlich des 1. Jahrestages der Naturkatastrophe in Japan	Meistersingerhalle, Nürnberg
14. April + 15. April	Aufführung der „Kaspar-Hauser-Oper“ (Koproduktion der Hochschule für Musik Nürnberg und der Royal Academy for Music and Drama Glasgow)	Internationales Haus Nürnberg
15. April	Letzter Tag der Ausstellung „Dürer '21. Preisträger des Charkiwer Kindermaalwettbewerbs zu Gast im Albrecht-Dürer-Haus“	Albrecht-Dürer-Haus, Nürnberg
18. Apr. – 19. Apr.	Deutsch-Tunesisches Netzwerktreffen, organisiert von „Engagement Global“	Bonn
19. April – 21. April	Internationale Energiekonferenz mit Teilnehmer/innen aus Partnerstädten und befreundeten Kommunen	Internationales Haus Nürnberg

20. April + 21. April	Aufführung der „Kaspar-Hauser-Oper“ (Koproduktion der Hochschule für Musik Nürnberg und der Royal Academy for Music and Drama Glasgow)	Glasgow, Edinburgh
06. Mai – 17. Juni	Ausstellung zeitgenössischer Kunst mit Werken von Winston Miranda und Henry Lopez / Nicaragua sowie Anna Handick / Nürnberg	Schloss Almoshof, Nürnberg
06. Mai – 13. Mai	Bio-Bürgerreise Siena-Toskana-Umbrien (Umweltreferat der Stadt Nürnberg, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg)	Toskana, Umbrien Italien
12. Mai – 26. Mai	Hermann-Kesten-Stipendium 2012: Autoren und Journalisten aus Partnerstädten und befreundeten Kommunen in Nürnberg	Nürnberg
14. Mai – 18. Mai	Anfertigung von Wandgemälden in der Adalbert-Stifter-Schule durch Schüler/innen sowie Künstler aus Nicaragua und Nürnberg	Adalbert-Stifter- Schule, Nürnberg
19. Mai	Beteiligung des Amtes für Internationale Beziehungen und des Vereins „Arabisches Museum e.V.“ an der „Blauen Nacht“	Internationales Haus Nürnberg
01. Juni – 21. Juni	Volunteer-Lager im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft EURO 2012	Charkiw, Ukraine
12. Juni – 14. Juni	Delegationsreise von Bürgermeister Dr. Klemens Gsell nach Charkiw (EURO 2012)	Charkiw, Ukraine
20. Juni – 25. Juni	Bürgerreise Krakau – Südpolen: „Krakau und Umgebung mit und ohne Fahrrad“ (in Kooperation mit Reisebüro Polenreisen/Krakauer Haus)	Krakau, Südpolen
29. Juni – 30. Juni	Internationales „Fest der Partnerstädte“ mit Kulturprogramm und Markt der Partnervereine	Hans-Sachs-Platz
01. Juli – 08. Juli	Bürgerreise Nizza-Provence: „Lavendelblüte – Cézanne und van Gogh“ (in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg)	Nizza, Südfrankreich
07. Juli – 10. Juli	Offizielle Übergabe eines Krankenwagens an das Gesundheitsministerium von Nordzypern	Lefkosa, Zypern
09. Juli – 17. Juli	Bürgerreise Prag – Tschechien: „Auf dem Paneuropa Radweg in die Goldene Stadt“ (in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg)	Prag, Tschechien
10. Juli – 31. Juli	Ausstellung „La Conquista – Fotografische Inszenierungen“ mit Werken von Henry López (Managua/Nicaragua) und Anna Handick (Nürnberg)	Internationales Haus Nürnberg
15. Juli	Nizza-Fest anlässlich des Französischen Nationalfeiertags	Internationales Haus Nürnberg
02. Aug. – 20. Aug.	Ausstellung mit Fotografien von Hans-Joachim Hirsch aus Gera	Internationales Haus Nürnberg
17. Aug. – 26. Aug.	„Tschechisches Bierfestival“ mit Festzelt, Biergarten und Musik	Jakobsplatz, Nürnberg
17. Aug. – 14. Sept.	„Dialog“ – Gruppenausstellung von Künstlern aus Antalya	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
23. Aug. – 12. Sept.	Ausstellung „Farben aus Mazedonien“ – Fotografien von Vladimir Arsovski	Internationales Haus Nürnberg
Sept.	Reise von 2 Journalisten (Kultur) nach China, u.a. nach Shenzhen, auf Einladung des Konfuzius-Instituts Nürnberg-Erlangen	China, Shenzhen

17. Sept. – 23. Sept.	Bürgerreise Klausen – Südtirol: „Auf Albrecht Dürers Spuren zum Gassltörggelen“ (in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg)	Klausen, Südtirol (Italien)
30. Sept.	Konzert der Nürnberger Symphoniker in Shenzhen und Delegationsreise des Schwabacher Oberbürgermeisters Matthias Thürauf (15 Jahre Partnerschaft Region Nürnberg – Shenzhen)	Shenzhen
06. Okt.	Kubanisches Fest im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
08. Okt. – 18. Nov.	Ausstellung Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten in Gera	Museum für Angewandte Kunst, Gera
17. Okt. – 20. Okt.	Deutsch-Türkische Partnerschaftskonferenz der Europäischen Kommission	Antalya
19. Okt.	Benefizkonzert für die Kinder- und Jugendnotwohnung Reutersbrunnenstraße (Nürnberg)	Internationales Haus Nürnberg
19. Okt.	Vortrag von Prof. Dr. Walter L. Bernecker: „Karl V., römisch-deutscher Kaiser / Karl I., König von Spanien – Segen oder Fluch für die spanische Geschichte?“	Kulturwerkstatt, Auf AEG, Nürnberg
22. Okt. – 03. Nov.	Kunstwerk „Dürers Traum“ – Anfertigung durch Künstler aus Nicaragua und Nürnberg in San Carlos und Präsentation auf dem Nicaragua-See	San Carlos, Nicaragua
30. Okt. – 11. Nov.	Ausstellung mit Werken des Künstlers Omar Logang aus Nizza	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
02. Nov.	St. Andrew’s Night Celebration des Freundeskreises Nürnberg-Glasgow	Nürnberg
03. Nov.	Teilnahme einer Läufergruppe des Nürnberger Vereins „Never Walk Alone“ am Marathon Nice-Cannes	Nizza – Cannes
03. Nov.	Flamenco-Abend im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
07. Nov.	Übergabe von 2 Löschfahrzeugen der Nürnberger Feuerwehr an einen Vertreter der Stadt Kavala	Feuerwache 4, Nürnberg
10. Nov. – 14. Nov.	Deutsch-Israelische Partnerschaftskonferenz	Jerusalem
15. Nov. – 16. Nov.	Deutsch-Griechische Versammlung (DGV III)	Thessaloniki
17. Nov.	Schottland-Fest anlässlich 10 Jahre Freundeskreis Nürnberg-Glasgow	Internationales Haus Nürnberg
23. Nov. – 26. Nov.	Delegationsreise von Bürgermeister Horst Förther nach Montenegro	Bar, Cetenji, Kotor
26. Nov. – 28. Nov.	Auftaktkonferenz „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ (mit dabei: Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos)	La Fortuna, Costa Rica
15. Dez.	Unterzeichnung einer Freundschaftserklärung zwischen Nürnberg und Montan (Südtirol/Italien) durch Bürgermeister Horst Förther und die Bürgermeisterin von Montan, Monika Delvai Hilber	Nürnberg

30. Nov. – 23. Dez.	28. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg
<b>Geplante Veranstaltungen und Projekte 2013:</b>		
08. Jan. 2013 - 28. Jan.	Ausstellung „Vive la sainte Bohème“ (Théodore de Banville) mit Werken von Fred Ziegler anlässlich des Deutsch-Französischen Tags	Internationales Haus Nürnberg (Foyer)
11. Jan. – 31. Jan.	„Aspectos“ - Zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
11. Jan.	„Glasgow Weekend“: Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulburns Ceilidh Band aus Glasgow	Internationales Haus Nürnberg
12. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns	Le Méridien Grand Hotel Nürnberg
23. Jan.	50 Jahre Elysée-Vertrag – Festveranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag	Historischer Rathausaal, Nürnberg
01. Feb. - 28. Feb.	Ausstellung „The Dreams Series & Servants of Time“ (Dr. Martin Luther King Jr.) mit Werken der Künstlerin Gina Chaney aus Atlanta (15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta)	Internationales Haus Nürnberg
02. Feb.	Konzert mit der chinesischen Pianistin Lin Lin Fan (Veranstaltungsreihe der Hochschule für Musik Nürnberg im Heilig-Geist-Saal)	Internationales Haus Nürnberg
09. Feb.	„Carnaval Latino“ mit Samba-Tanzshow und der Band „Chico Diaz“	Internationales Haus Nürnberg
23. Feb.	„Martin-Luther-King-Gedächtnis-Konzert“ des Willetta Carson Quartetts (15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta)	Internationales Haus Nürnberg
25. Feb.	Vortrag „Making History: Afroamerikanische Kunst von der Harlem Renaissance bis heute“ von Dr. Katharina Gerund – Universität Erlangen-Nürnberg (15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta)	Internationales Haus Nürnberg
04. Apr.	Nürnberger Frühlingfest: „Franken trifft Nizza“	Volksfestplatz am Dutzendteich, Nürnberg
05. Apr. – 06. Apr.	„Internationales Krimifest“ mit Autor/inn/en aus Córdoba, Glasgow, Krakau, Nizza, Prag, Shenzhen, Venedig und Nürnberg	Internationales Haus Nürnberg
09. Apr. – 28. Apr.	Ausstellung „Klausen im Wandel der Zeit“	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
20. Apr. – 30. Apr.	Bürgerreise Marokko-Andalusien: „Zwei goldene Zeitalter – auf dem Weg der Mauren nach Córdoba“ (in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg)	Marokko, Andalusien
26. Apr. – 11. Mai	Bürgerreise Sri Lanka: „Kalkudah, Kalmunai und Sri-Lanka-Rundreise“ (in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg)	Sri Lanka
Mai	Internationales „Fest der Partnerstädte“	Nürnberg
15. Juni -	Bürgerreise Skopje – Mazedonien (in Kooperation mit TUI Reisecenter	Skopje,

23. Juni	Nürnberg)	Mazedonien
Juni	Bürgerreise Krakau – Südpolen (in Kooperation mit Polenreisen / Krakauer Haus Nürnberg)	Krakau, Südpolen
11. Juli – 15. Juli	„Trinationale Jugendbegegnung“ mit Teilnehmer/innen aus Nizza, Nürnberg und Prag“	Nürnberg
12. Juli	Nizza-Fest anlässlich des Französischen Nationalfeiertags	Gutmann am Dutzendteich, Nürnberg
Sept.	Bürgerreise Antalya und der Westen der Türkei (in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg)	Antalya, Türkei
22. Okt. – 23. Okt.	Deutsch-Griechische Versammlung (DGV IV)	Messezentrum Nürnberg
29. Nov. – 23. Dez.	29. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg

Januar 2013

Dr. Norbert Schürgers  
Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

## **II. Bilanz 2012 und Perspektiven für das Jahr 2013**

### **A. Städtepartnerschaften**

#### **1. Antalya (Türkei)**

Als im Oktober 1997 die Partnerschaftsvereinbarung zwischen Antalya und Nürnberg feierlich von den damaligen Oberbürgermeistern Hasan Subaşı und Ludwig Scholz unterschrieben wurde, verbanden sich mit diesem Vertrag in beiden Städten viele Wünsche und Hoffnungen – Anbahnung von wirtschaftlichen Beziehungen, Zusammenarbeit in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Bildungswesen, Kultur und Tourismus sowie Jugendbegegnungen aller Art, um einen „wichtigen Beitrag zur Verständigung und Freundschaft der Bevölkerung beider Länder zu leisten“.

Heute, 15 Jahre später, kann man eine durchaus positive (Zwischen-)Bilanz ziehen: Tatsächlich hat es von Anfang an viele wirtschaftliche Aktivitäten gegeben; im Kulturbereich wurden Ausstellungen, Konzerte und Fachtreffen organisiert; Verkehrsplaner diskutierten über die richtigen Konzepte im öffentlichen Nahverkehr; Nürnberger Straßenbahnen wurden mit riesigem Aufwand nach Antalya transportiert und sind dort heute eine Touristenattraktion; zahlreiche Bürgerreisen sowie Begegnungen von Politikern und Verwaltungsfachleuten fanden auf beiden Seiten großen Anklang; die Schulen, Hochschulen, Sportvereine, Architektenkammern, IHKs, Richterverbände, Polizeipräsidien und Presseclubs knüpften enge Bande und unterschrieben teilweise sogar eigene Austausch-Vereinbarungen.

Alles in allem also eine echte interkommunale Erfolgsgeschichte, die auch mittlerweile jenseits der Grenzen Beachtung findet: Die Europäische Kommission lud im vergangenen Herbst zu einem internationalen Kongress zum Thema europäisch-türkische Städtepartnerschaften und holte dafür Vertreter aus Antalya und Nürnberg auf das Podium.

Und doch gibt es für die Zukunft noch einiges zu tun. Insbesondere soll versucht werden, die zahlreichen Nürnberger mit türkischen Wurzeln (etwa 25.000) stärker in die Partnerschaftsarbeit mit einzubeziehen; hier kann sicherlich der Partnerschaftsverein IN:SAN wertvolle Arbeit leisten. Darüber hinaus sollen die Themen Umwelt- und Tierschutz, Aus- und Fortbildung, Stadtplanung und erneuerbare Energie, insbesondere Solarenergie, Schwerpunkte der kommenden Arbeit werden.

Bereits im vergangenen Jahr wurden hier erste Schritte unternommen: So gab es im Rahmen der Delegationsreise von Oberbürgermeister Dr. Maly nach Antalya Gespräche zum Thema Umwelt, Energie und Bildung; Altenpflegeschüler aus Antalya wurden zu einem Vorpraktikum eingeladen mit dem Ziel, in Nürnberg ihre Ausbildung zu machen; eine türkische Expertendelegation informierte sich in Nürnberg über den Umgang mit streunenden Tieren, Hundetraining und den Bau von (christlichen) Friedhöfen; gleich drei Jugendaustausch-Maßnahmen wurden im Bereich Sport erfolgreich umgesetzt; Journalisten trafen sich im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums in Nürnberg und im Zuge der Presseclub-Partnerschaft in Antalya; schließlich engagierte sich der Tourismusverband Antalya zum ersten Mal auf dem weihnachtlichen Markt der Partnerstädte.

Neben weiteren Jugendbegegnungs-Maßnahmen ist für das laufende Jahr geplant, die Gespräche über Solarenergie zusammen mit der IHK zu vertiefen, eine Kooperation zwischen den Spielzeugmuseen zu initiieren, eine kleine „Nürnberg-Bibliothek“ im Rathaus aufzubauen, eine Nürnberger Kulturwoche in Antalya zu veranstalten und in diesem Rahmen das „Dürer-Puzzle“ im Hafen von Antalya auslegen zu lassen und nicht zuletzt, ein EU-gefördertes Projekt im Bereich Tierschutz zu beginnen.



## 2. Atlanta (USA)

Die Städtepartnerschaft mit Atlanta steht auch nach 14 Jahren aktiver „Beziehungsarbeit“ erfreulicherweise fest auf den drei Hauptsäulen, die im Partnerschaftsvertrag von 1998 festgelegt wurden: Wirtschaft, Bildung und Kultur.

Der intensive Kontakt zur erfolgreichen US-amerikanischen Niederlassung der NürnbergMesse bringt gute Synergie-Effekte für die Partnerschaftsarbeit. Es findet ein reger Personalaustausch zwischen Nürnberg und Atlanta statt, und die NürnbergMesse North America bietet begehrte Praktikantenplätze für junge MitarbeiterInnen in Atlanta an. Auf Initiative des Geschäftsführers der Messe reiste der Polizeipräsident von Atlanta als Ehrengast zur Eröffnung des neuen Segments der Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Behördenbedarf, der „Enforce Tac“, nach Nürnberg. Chief Turner zeigte sich sehr beeindruckt von dem breiten Angebot der IWA & OutdoorClassic. Im Austausch mit dem Nürnberger Polizeipräsidenten ergaben sich interessante Gespräche über Parallelen und Unterschiede in der Struktur und Arbeitsweise der Polizeibehörden beider Städte und beim Vergleich der Kriminalstatistiken wurde deutlich, wie unterschiedlich die Problemlage unter anderem aufgrund der anderen Waffengesetzgebung jenseits des Atlantiks ist.

Die Teilnahme von Nürnbergs Umweltreferent Dr. Peter Pluschke am dritten „Sister Cities Economic Development Global Partnership Forum“ in Atlanta war die Initialzündung für die erste Klimaschutzkonferenz der Metropolregion Nürnberg zum Thema "EnergieZukunft heute - Städte und Landkreise als Akteure im Klimaschutz". Nach dem Modell von Atlanta führte das Umweltreferat der Stadt Nürnberg in enger Kooperation mit dem Amt für Internationale Beziehungen (IB) im April eine internationale Konferenz zum Thema nachhaltige Energien mit internationalen Experten aus den Partnerstädten mit großem Erfolg durch. Die „Internationale Energiekonferenz“ in Nürnberg war zeitlich und inhaltlich an die EUSEW (European Sustainable Energy Week) angebunden und richtete sich an regionales und internationales Publikum. Für die „Keynote Speech“ konnte einer der bekanntesten Experten zum Thema erneuerbare Energien aus Atlanta gewonnen werden: Dennis Creech. Alle Teilnehmer der ersten Klimaschutzkonferenz in der Metropolregion Nürnberg waren sich einig, dass die Konferenz eine wichtige Initiative für die Weiterentwicklung von effektiven Lösungen für eine nachhaltige Energiewende war.

Dass Dennis Creech von „Southface“ Atlanta sich gern in Nürnberg aufgehalten hat, zeigt sich auch an seinem nachhaltigen Engagement bei Jugendprojekten von IB und dem Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) in Nürnberg: Ausgehend von den erfolgreichen „Young Leaders“ Austauschprogrammen von 2009 und 2010 zwischen der Metropolregion Nürnberg und Atlanta/Fulton County hat sich ein Jugendclub beim DAI gegründet. Der „Key Club“ besteht aus 20 Mitgliedern im Alter zwischen 15 und 18 Jahren, die sich intensiv mit den deutsch-amerikanischen Beziehungen in englischsprachigen Diskussionsrunden auseinandersetzen und dadurch sowohl ihre sprachlichen Fähigkeiten als auch Führungskompetenzen ausbauen können. Die Gruppe plant für 2013 eine Reise nach Atlanta und steht in direktem Kontakt mit dem Team des Southface Unternehmens von Dennis Creech. Die Jugendlichen werden mit Unterstützung durch IB bei Gastfamilien untergebracht und während ihres Aufenthaltes unter anderem bei einer großen Umweltaktion von Southface mitarbeiten. Auch bei diesem Projekt hat sich die Zusammenlegung von finanziellen und personellen Ressourcen von IB und DAI bewährt.

Im schulischen Bereich eröffnen sich für bayerische Gymnasien und Realschulen neue Perspektiven: der Freistaat Bayern und der US-Bundestaat Georgia haben eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit im schulischen Bereich unterzeichnet, in der dem Ausbau von Schulpartnerschaften eine zentrale Bedeutung zukommt. IB hat mehrere interessierte Schulen im Bewerbungsprozess unterstützen können und hofft nun auf eine erfolgreiche Vermittlung von geeigneten Partnerschulen durch das Bayerische

Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Bayern und Georgia wollen auch Praktika und Studentenaustausch institutionalisieren, IB ist deshalb in engem Kontakt mit dem Georgia Department of Education.

Der intensive Austausch von Musikern, Komponisten und Musikdozenten auf Hochschulebene bereichert den Veranstaltungskalender in Nürnberg und Atlanta und beschert dem Publikum hochkarätige Konzerte. So konnte IB die A-Capella-Gruppe „Yale Alley Cats“ im Heilig-Geist-Saal präsentieren, und bei den Tagen der Neuen Musik der Hochschule für Musik Nürnberg wurden Stücke des Komponisten Tim Jansa aus Atlanta aufgeführt. Im Jahr 2013 werden die Kontakte zu Leila Regan-Porter, Musikkritikerin und Hermann-Kesten-Stipendiatin aus Atlanta im Jahr 2012, und zu Mark Gresham, der als Komponist, Musikkritiker und Verleger in Atlanta tätig ist, für eine Erweiterung des Musikaustausches zwischen Nürnberg und Atlanta genutzt. Die Radiopartnerschaft von Radio Z Nürnberg mit „WRAS 88.5, Georgia State University's radio station“ wird ebenfalls dazu ihren Beitrag leisten.

Eine interessante Perspektive für die Partnerschaft zwischen der „Stadt der Bürgerrechte“ und der „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ eröffnet die Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Bürger- und Menschenrechte Atlanta, das in der Heimat von Martin Luther King an die Stationen der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und die Überwindung der Sklaverei erinnern soll, und dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg sowie dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. In der zum Spatenstich des National Center for Human and Civil Rights im Mai herausgegebenen Festschrift gratulierten auch Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und der deutsche Generalkonsul.

Als nächsten Schritt plant IB einen Expertenaustausch, um das Ausstellungskonzept des neuen Zentrums zu besprechen und Nürnberg mit seinen Menschenrechtsaktivitäten einzubauen. Dazu hat IB den Vorsitzenden des Atlanta Sister City Committees, das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg und das Menschenrechtszentrum Nürnberg mit dem National Center for Human Rights vernetzt und dessen Geschäftsführer eingeladen, zusammen mit Atlantas Bürgermeister Kasim Reed und einer Delegation anlässlich der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises im Jahr 2013 nach Nürnberg zu reisen.

Im Jahr 2013 wird die Partnerschaft zwischen Atlanta und Nürnberg 15 Jahre alt und entsprechend gefeiert. IB geht davon aus, dass dieses Partnerschaftsjubiläum ein zusätzlicher Anreiz für den amtierenden Bürgermeister von Atlanta ist, Nürnberg zu besuchen. Darüber hinaus wird eventuell eine hochrangige Persönlichkeit aus Atlanta als Laudator/in zur Verleihung des Menschenrechtspreises 2013 nach Nürnberg kommen.

Die Sonderveranstaltungen zum Partnerschaftsjubiläum hat IB bewusst auf Februar 2013 konzentriert, da dieser Monat in den Vereinigten Staaten als „Black History Month“ gilt. 1926 vom Historiker Dr. Carter Woodson initiiert, sollte mit dem „Black History Month“ auf den Beitrag von Afroamerikanern zur Geschichte der USA aufmerksam gemacht werden. So wird IB in Kooperation mit dem DAI eine hochkarätige Ausstellung zu Dr. Martin Luther King Jr. mit Werken der Künstlerin Gina Chaney aus Atlanta im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg präsentieren und damit als erste deutsche Stadt die gedruckten Kollagen mit Bildern aus dem Fundus von Dr. King ausstellen. Die Werke sollen anschließend in weiteren deutschen Städten gezeigt werden. Zur Ausstellung ist auch ein Rahmenprogramm geplant, IB lädt zu einem Gespräch über „Black Art“ ein.

Unter dem Titel „Celebrate The Dream“ organisiert IB in enger Kooperation mit dem DAI Mitte Februar ein Martin-Luther-King-Gedächtnis-Konzert im Großen Saal des Internationalen Hauses. Martin Luther King war der wohl bekannteste Bürger von Atlanta und erhielt 1964 den Friedensnobelpreis. Seine Botschaft von sozialer Gerechtigkeit und Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz beeinflusst noch heute das Denken und Handeln

vieler Menschen. Die in Chicago geborene Afroamerikanerin Willetta Carson wird mit ihrer Band eine musikalische Hommage an Martin Luther King, seinen Traum und sein Vermächtnis präsentieren. IB hofft nicht zuletzt darauf, zu diesem Zeitpunkt auch mit einem frisch gewählten Vorstand des Atlanta-Nürnberg-Komitees zusammenzutreffen, der neuen Schwung in die festgefahrene Vereinsarbeit bringt und die Arbeit von IB ergänzt.

### **3. Charkiw (Ukraine)**

Die Zusammenarbeit mit Charkiw im Jahr 2012 war geprägt von personellen Veränderungen in Nürnberg: Die viele Jahre für diese Partnerschaft zuständige Mitarbeiterin des Amtes für Internationale Beziehungen, Elisabeth Macht, hat sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Da die Stelle bis Jahresende nicht wiederbesetzt werden konnte, übernahm Christina Plewinski die Betreuung der Partnerschaftsarbeit mit der ukrainischen Partnerstadt. Eine schnelle Einarbeitung war auch deswegen nötig, weil die Stadt Charkiw, die als einer von 8 Austragungsorten der Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2012 ausgewählt war, für einige Wochen so intensiv wie niemals zuvor im Blickpunkt stand.

Schon in der ersten Jahreshälfte war das Know-how aus Nürnberg bei den Partnern in Charkiw gefragt: Sicherheitsbeauftragte und offizielle Delegationen besuchten Nürnberg, um sich bei den WM-Organisatoren von 2006, bei der Nürnberger Polizei und dem Stadionchef Rat für die Umsetzung und Planung der „EURO“ zu holen. Auf Einladung des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit (IPZ) reisten die verantwortlichen Nürnberger Kollegen im Gegenzug nach Kiew und Charkiw, um vor Ort Nürnbergs erfolgreiches Sicherheitskonzept vorzustellen und Tipps zur Planung des Fan-Dorfes, der Fan-Meile und der Transportmöglichkeiten zu geben.

In Charkiw löste die „EURO“ einen regelrechten Bauboom aus, neben dem erneuerten Metalist Stadion wurden ein neues Flughafengebäude und zahlreiche Hotels errichtet. In der Bevölkerung war eine deutliche Aufbruchstimmung zu spüren, und für die erwartete Gästeschar wurden touristische Informationsmaterialien und Beschilderungen produziert. Das Nürnberger Haus in Charkiw verwandelte sich in die inoffizielle „deutsche Botschaft“ und erste Anlaufstelle für deutschsprachige Gäste und Pressevertreter.

Das Medieninteresse an Charkiw war immens, auch aus Nürnberg reisten Mitarbeiter der großen Tageszeitungen NN und NZ und des Kicker Sportmagazins mit Unterstützung durch den Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg und das Goethe-Institut im Vorfeld nach Charkiw, um die Stimmung vor Ort einzufangen. Die Wogen schlugen hoch, als die Ukraine wegen ihres Umgangs mit Oppositionsführerin Julia Timoschenko in Kritik geriet und zum Boykott von Spielen der Fußball-EM in der Ukraine aufgerufen wurde. Nürnberg setzte jedoch auf Dialog mit der Partnerstadt und entschied sich für eine Präsenz beim Spiel Deutschland gegen die Niederlande, zu dem die Partnerstädte Charkiws eingeladen waren und an dem Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen (IB), Dr. Norbert Schürgers, teilnahmen. Zudem unterstützte IB die Partner durch die Entsendung von 3 „Volunteers“ aus Nürnberg, die für 4 Wochen in Charkiw stationiert wurden, um deutschen Fans mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Kehrseite des vermeintlichen Aufschwungs der Stadt Charkiw durch die EM hatte nachweislich die Bevölkerung zu tragen, denn die Sozialverbände in der Stadt, die durch den ehemaligen Bezirkstagspräsidenten Fritz Körber, den Partnerschaftsverein und den Verein der Ökumenischen Partnerschaft finanziell unterstützt werden, schlugen Alarm: Staat und Stadt investierten schwerpunktmäßig in Infrastruktur, und Gelder für soziale Einrichtungen und Gesundheitszentren seien massiv gekürzt worden. Die Bauvorhaben wurden ohne Rücksicht auf Natur- und Umweltschutz durchgezogen, wertvoller Baumbestand ging dabei verloren. Tierschützer beklagten den respektlosen Umgang mit Straßenhunden in Charkiw

und forderten mit Nachdruck die Stadt Nürnberg auf, sich einzumischen und den Bau eines Tierheims zu unterstützen.

In diesen Bereichen konnte durch das großartige Engagement des Partnerschaftsvereins Charkiv-Nürnberg aktive Aufklärungs- und Hilfsarbeit geleistet werden. Als unabhängiger Verein können Vorstand und Mitglieder auf bürgerschaftlicher Ebene und auf eine Weise agieren, die den Stadtverwaltungen oft verwehrt ist. IB ist dem Partnerschaftsverein für diese wichtige Arbeit sehr dankbar und unterstützt die vielfältigen Aktivitäten dieses Vereins nach Kräften mit Zuschüssen, logistischer Hilfe und geldwerten Leistungen.

Auch mit dem Nürnberger Haus in Charkiw, das mit seinem erfolgreichen Konzept – erstklassige Deutschkurse, kombiniert mit hochkarätigem Kulturprogramm – ideale Voraussetzungen für Partnerschaftsprojekte bietet, arbeitet IB gerne und intensiv zusammen. So konnte IB bei der Präsentation der dritten Anthologie von Literaten aus Charkiw und Nürnberg dank des engen Netzwerks an Kontakten vor vollem Haus eine Lesung mit Sergey Zhadan, Michael Zeller und Carl Heinz Demuß präsentieren.

Interesse an Deutschland, insbesondere in den Bereichen Bildung und Kultur, ist in Charkiw weit verbreitet. Der Wunsch nach einer Reise in die deutsche Partnerstadt ist verständlicherweise groß, denn ein Visum ist nach wie vor nur schwer zu bekommen und eine offizielle Einladung öffnet die Türen der deutschen Bürokratie. Vor diesem Hintergrund spielt in der alltäglichen Partnerschaftsarbeit die Beantragung von Visa eine große Rolle, IB kümmert sich mit viel Aufwand um die Einreiseerlaubnis von Künstlern, Musikern, Chor- und Theatergruppen sowie Gruppen von Jugendlichen mit Behinderung. Dadurch wird auch deutlich, wie vielfältig die Beziehungen zwischen bürgerschaftlichen Gruppierungen in Nürnberg und Charkiw sind und dass sich Kontakte teilweise verselbständigen haben – ein Effekt, der bei einer langjährigen Städtepartnerschaft üblich und zu begrüßen ist.

Aus dem Jahresprogramm für 2013, das im Dezember 2012 während des Aufenthaltes von Vizebürgermeisterin Stamatina und dem Leiter des Charkiwer Rechtsamtes in Nürnberg unterzeichnet wurde, wird ersichtlich, dass IB bei der Partnerschaftsarbeit mit Charkiw neue Akzente setzen will. So sind im Jahr 2013 vor allem Jugendaustausch-Maßnahmen, Projekte im Bereich Bildung und sportliche Begegnungen - neben laufenden Sozialprojekten – geplant. Auch bei der Finanzierung von Austauschprojekten konnte sich IB mit Charkiw auf neue Modalitäten verständigen.

#### **4. Córdoba (Spanien)**

Die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Cordoba besteht seit 3 Jahren und hat sich - wie bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags erhofft und angestrebt - durch eine aktive Beteiligung von Bürger/innen beider Städte, insbesondere von jungen Menschen, positiv entwickelt.

In Februar und März fand eine Ausstellung mit Werken des cordobesischen Künstlers Manuel Navarro im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg statt. Kunsthistoriker bezeichnen die Werke Navarros als „surrealistisch mit dominierenden Zeichen und biomorphen Formen aus einer grenzenlosen Fantasie“. An der Eröffnung der Ausstellung nahmen Kunstkritiker wie z.B. Gunter Braunsberg, Galeristen und viele Kunstinteressierte teil, das Centro Español schickte zudem einige seiner besten Flamenco-Tänzerinnen. Die Ausstellung war gut besucht, und der Künstler konnte einige seiner Werke verkaufen. Auch die Presseresonanz war ausgesprochen positiv, viele Nürnberger Medien berichteten über diese besondere Ausstellung.

Darüber hinaus hat der Künstler Navarro im Foyer des Internationalen Hauses sein Atelier für einige Tage aufgebaut und jeden Tag Besucher empfangen. Während seines

vierwöchigen Aufenthaltes in Nürnberg traf Herr Navarro außerdem mit Nürnberger Künstler zusammen und besuchte die Nürnberger Pinselfabrik „da Vinci“, mit deren Produkten der Künstler seit über 30 Jahren arbeitet.

Die Medienwerkstatt Franken stellte in Februar ihren Film „Nürnberg – Córdoba Olé“ vor. In diesem Film ist die Entwicklung der Partnerschaft mit der Stadt in Andalusien dokumentiert. Im Mai wurde ein zweiter Film über Córdoba präsentiert: „Partnerstadt Córdoba – ein Portrait“. Beide Filme wurden mit Unterstützung des Amtes für Internationale Beziehungen in Córdoba gedreht, bei verschiedenen Veranstaltungen sowie im regionalen Fernsehen vorgestellt und sind auf YouTube abrufbar.

25 Schülerinnen und Schüler des Nürnberger Hans-Sachs-Gymnasiums und des städtischen Johannes-Scharrer-Gymnasiums reisten im Rahmen eines Projekt-Seminars zur Studien- und Berufsorientierung in der 11. Jahrgangsstufe vom 24. bis 29. Februar nach Córdoba. Vor Ort standen ein Empfang im Rathaus durch Verónica Martos, Stadträtin und Jugendbeauftragte der Stadt Córdoba, sowie die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten wie z.B. der Mezquita Kathedrale und des Alcázars, des Palastes der christlichen Könige, aber auch ein Kochkurs der „Hotellerie Schule Córdoba“ mit cordobesischen Jugendlichen, ein Zusammentreffen mit Schülern des Instituts „Maimónides“ sowie ein Film über Nürnberger Sagen und Legenden und interaktive Info-Plakate zu Nürnbergs Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. Vor der Reise nach Andalusien wurden bei einem „Interkulturellen Abend Córdoba-Nürnberg“ Projekte der Schüler im großen Saal der Nürnberger Stadtbibliothek vorgestellt. Bei der gut besuchten Veranstaltung gab es außerdem Diashows, Reiseberichte, Flamenco und andalusische Musik sowie cordobesische Spezialitäten. Ende Januar 2013 werden Schüler des Instituts „Maimónides“ zu einem Gegenbesuch nach Nürnberg reisen. Das Amt für internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg hat von Anfang an diesen Schüleraustausch mit Vermittlung von Informationen, Kontakten und kleineren Zuschüssen unterstützt.

Auch zwei Schüler und eine Lehrerin der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement Nürnberg (Berufliche Schule 7), die seit April 2011 mit der „Hotellerie Schule Córdoba“ kooperiert, konnten mit Unterstützung von IB im April nach Córdoba reisen. Dort durften die Schüler ein dreiwöchiges Praktikum beim Logistikcenter des spanischen Restaurant- und Catering-Unternehmens „Bodegas Campos“ absolvieren. Die Nürnberger hatten während ihres Praktikums im Logistikcenter die Möglichkeit, Qualitätskontrollen, Lagerung und Bearbeitung kennen zu lernen und waren von der hohen Qualität des cordobesischen Unternehmens überrascht. Im Gegenzug wurden ein Student und eine Dozentin aus Córdoba anlässlich des „Europatages“ nach Nürnberg eingeladen, außerdem wird eine Schülergruppe der „Hotellerie Schule Córdoba“ im Jahr 2013 in Nürnberg erwartet.

In der Hoffnung auf berufliche Perspektiven und mit Unterstützung durch IB kamen drei junge Menschen aus Córdoba – eine Polizistin, eine Sozialpädagogin und ein Bauingenieur – nach Nürnberg, um ab September 2012 ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ in Altenpflegeeinrichtungen in Nürnberg zu absolvieren. Die Cordobesen unterstützen die Arbeit der Diakonie Neuendettelsau sowie von „NürnbergStift“ und „Rummelsberger Stift St. Lorenz“ in verschiedenen Alten- und Pflegeheimen und erhalten von den Trägerorganisationen Unterkunft, Sozial- und Krankenversicherung sowie ein kleines Taschengeld. Außerdem wird ein Integrationskurs besucht, die Gäste werden auch von Mitgliedern des Partnerschaftsvereins Conoris betreut.

Im April konnten außerdem vier Jugendliche aus Córdoba ein zweiwöchiges Schnupper-Praktikum im Bereich Altenpflege in verschiedenen Nürnberger Einrichtungen absolvieren und beim Besuch der Berufsfachschule 7 das duale Ausbildungsmodell für Altenpflege-Helfer kennen lernen.

Ende März nahmen 40 NürnbergerInnen an einer Bürgerreise nach Córdoba teil und besichtigten bei dieser Reise auch Sehenswürdigkeiten in Madrid, Toledo, Ávila, Segovia und El Escorial. In Córdoba wurde die Nürnberger Gruppe am Palast der christlichen Könige von Stadträtin Rosario Alarcón sehr herzlich empfangen. Anschließend trafen sich die Reiseteilnehmer mit Bürgern des Stadtteils Zona Norte und des Vereins „Córdoba in die Welt“, um Erfahrungen über Bürgerinitiativen auszutauschen und gemeinsam Tapas zu genießen. Die Reise wurde vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) in Kooperation mit dem TUI-Reise-Center Nürnberg organisiert, mit einem Teil der Einnahmen hat IB Reisekosten und Umzugskosten der drei jungen Cordobesen, die zu einem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ nach Nürnberg gekommen waren, unterstützt.

In Zusammenarbeit zwischen Centro Español, Partnerschaftsverein Conoris und IB war es gelungen, gleich zwei Maestros des Flamencos im vergangenen Jahr in Nürnberg zu präsentieren. Im März zeigten der cordobesische Tänzer Fran Espinosa und seine Compañía aktuelle Tendenzen dieser Tanzkategorie und kombinierten bei einer Reise durch verschiedene Epochen traditionelle und moderne Elemente des Flamencos. Im Oktober konnte das Centro Español mit dem renommierten Flamenco-Tänzer Joaquim Grilo sein zweites Flamenco-Festival in Nürnberg eröffnen und das Publikum begeistern.

Im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums kam die cordobesische Journalistin Pilar Cobos nach Nürnberg, um zusammen mit 14 weiteren Stipendiaten am umfangreichen Besuchsprogramm in Nürnberg und Umgebung teilzunehmen. Nach ihrer Rückkehr veröffentlichte Frau Cobos die Eindrücke aus Nürnberg und ein Interview mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly in „Diario de Córdoba“. Umgekehrt reiste der Nürnberger Schriftsteller Dirk Kruse im November auf Einladung der Stadt Córdoba nach Andalusien, um dort als Ehrengast am nationalen spanischen Kongress des schwarzen Romans zusammen mit Autoren aus Madrid, Barcelona und Córdoba teilzunehmen. Außerdem informierte er Autoren aus Córdoba über das Projekt „Internationales Krimi-Fest“. Dieses Krimifest soll in April 2013 in Nürnberg stattfinden

Anlässlich der 1. Klimaschutzkonferenz der Metropolregion Nürnberg wurden Francisco Foche, Direktor des botanischen Gartens und Rafael Blázquez, der Umwelterziehungsbeauftragte der Stadt Córdoba nach Nürnberg eingeladen. Zusammen mit den Teilnehmer/innen aus anderen Partnerstädten konnten die Gäste aus Córdoba mit Umweltexperten Informationen und Erfahrungen austauschen und zu Fachgesprächen u. a. mit Experten der Verkehrsaktiengesellschaft VAG und mit dem 2. Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Nürnberg, der den Gästen die Müllverbrennungsanlage zeigte, zusammentreffen. Die Besucher aus Córdoba besuchten auch den Tiergarten und wurden von Lorenzo von Fersen begrüßt.

Mitglieder des Partnerschaftsvereins Conoris, unter ihnen Stadtrat Gerhard Groh, reisten im Juni nach Córdoba und wurden dort von Bürgermeister José Antonio Nieto empfangen. Der cordobesische Bürgermeister lobte bei diesem Treffen die intensiven Bemühungen Nürnbergs im Rahmen der partnerschaftlichen Beziehungen zu Córdoba und schlug vor, eine cordobesische Woche in Nürnberg sowie eine Nürnberger Woche in Córdoba in naher Zukunft zu veranstalten.

Anfang Oktober kamen Vertreter von cordobesischen Bürgervereinen nach Nürnberg. Unter ihnen befand sich Juan Gregorio Ramírez, ein Gemeindeleiter, der von Anfang an bemüht war, die Partnerschaft zwischen Córdoba und Nürnberg zu unterstützen. Die Vereinsvertreter besuchten das Gemeinschaftshaus Langwasser, das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände sowie weitere Sehenswürdigkeiten Nürnbergs und berichteten bei Fachgesprächen und öffentlichen Veranstaltungen über Bürgerbeteiligung in Córdoba.

Im gleichen Monat hielt Prof. Dr. Walther L. Bernecker (Lehrstuhl für Auslandswissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg) einen Vortrag zum Thema „KARL V., deutscher

Kaiser / KARL I., König von Spanien“ bei einer gut besuchten Veranstaltung auf dem ehemaligen AEG-Gelände.

Mit der Absicht, die Reise einer Wirtschaftsdelegation und die Teilnahme cordobesischer Unternehmen an der Messe Inviva in März 2013 in Nürnberg vorzubereiten, trafen im Dezember der Präsident und die Generalsekretärin der Industrie- und Handelskammer von Córdoba, Ignacio Fernández de Mesa und Carmen Gago Castro, zu einem mehrtägigen Besuch in Nürnberg ein. Auf dem Programm für die Gäste aus Córdoba standen nicht nur Gespräche mit Vertretern der NürnbergMesse und der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, sondern beispielsweise auch ein Empfang durch Bürgermeister Dr. Klemens Gsell im Nürnberger Rathaus. Nach Gesprächen mit verschiedenen Nürnberger Unternehmern waren die Gäste u.a. am dualen Ausbildungsmodell in Deutschland interessiert, das duale System der beruflichen Ausbildung sollte ihrer Meinung nach auch in Córdoba eingeführt werden.

## **5. Glasgow (Schottland / UK)**

Seit 1985 besteht offiziell die Partnerschaft zwischen den Städten Glasgow und Nürnberg. Im Jahr 2012 wurde ein Highlight dieser fruchtbaren und aktiven Verbindung, das „Burns Supper“ in Nürnberg, 20 Jahre alt. Diesen Geburtstag feierte das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) mit einer kleinen Ausstellung und Jubiläumsschrift, die beim „Burns Supper“ im Le Meridién Grand Hotel präsentiert wurde. In dieser Schrift kamen einige zu Wort, die sich in den vergangenen Jahren besonders um den großen Erfolg des „Burns Supper“ in Nürnberg verdient gemacht hatten.

Lord Provost Bob Winter und Gattin nahmen mit Oberbürgermeister Dr. Maly erneut am „Burns Supper“, das traditionell im Januar stattfindet, teil, und zu diesem Anlass hatte sich IB etwas Besonderes einfallen lassen – ein kleiner Wettstreit zwischen Franken und Schotten, um den schottischen Freunden zu zeigen, dass auch Franken stolz sind auf ihre Traditionen. So wurde neben dem Haggis erstmals ein Presssack in fränkischer Versform gewürdigt und angestochen, und es gab neben schottischem Whisky eine fränkische Variante aus der ersten fränkischen Single Malt Whisky-Brennerei in Eggolsheim.

Der sehr beliebte schottische Tanzabend „Ceilidh“, den IB einen Tag vor dem „Burns Supper“ veranstaltet, wurde erstmals im neuen Heilig-Geist-Saal des Internationalen Hauses gefeiert, die Gäste freuten sich im restlos ausverkauften Saal über mehr Platz zum Tanzen. Es war der letzte Besuch von Lord Provost Bob Winter in dieser Funktion, denn im Mai 2012 fanden Kommunalwahlen in Schottland statt und Mr. Winter verabschiedete sich in den Ruhestand.

Bei den Kommunalwahlen haben entgegen den Erwartungen die schottischen Nationalisten, die SNP, nicht die Mehrheit im Stadtrat von Glasgow erringen können. Die „Labour Party“ konnte sich als stärkste Partei in Glasgow behaupten und sicherte sich 44 der 79 Stadtratssitze, die SNP kann 27 Sitze für sich beanspruchen. Die Grünen hielten ihre 5 Sitze und die Konservativen bekamen lediglich einen Sitz. Die Liberaldemokraten hatten 4 Sitze verloren und mussten sich mit einem Sitz zufrieden geben.

Die „Labour Party“ verkündete das Ergebnis in Glasgow als den Beginn eines nationalen Gegenschlags nach dem Durchmarsch der SNP bei den Wahlen in Edinburgh im Jahr davor. „Leader of the Council“ wurde erneut der Gewerkschaftsführer Gordon Matheson, er bezeichnet seine Pläne für die Stadt nach dem Wahlerfolg seiner Partei als Neustart für Glasgow. Zusammen mit Stadtrat und Nürnberg-Fan Archie Graham führen sie das Team an, welches die Stadt in den nächsten 5 Jahren voranbringen und bei den „Commonwealth Games“ im Jahr 2014 begleiten wird. Aber zuerst musste Herr Matheson die wichtigsten Mitglieder seines Teams ernennen; da innerhalb der Partei neue Gesichter gefordert wurden,

fand eine kontrovers diskutierte „Entrümpelung“ der Stadträte in Glasgow statt: Fast die Hälfte der 44 Labour-Stadträte sind nun neu in der lokalen Regierung. Dennoch hat Herr Matheson keinerlei Zweifel, dass der Stadtrat und seine neuen Mitglieder der Aufgabe gewachsen sein werden, die größte Stadt Schottlands und deren Budget von 2,4 Milliarden Pfund zu verwalten.

Auf die Städtepartnerschaft zwischen Glasgow und Nürnberg hatte dieser große personelle Wechsel keinen direkten Einfluss, so dass IB und seine Kooperationspartner auch im Jahr 2012 eine breite Palette von Aktivitäten und Austauschprogrammen durchführen konnten:

Den Jugendbegegnungen kommt in dieser Städtepartnerschaft eine besondere Bedeutung zu: Freundschaft zwischen Jugendlichen ist ein Garant für die Nachhaltigkeit der städtepartnerschaftlichen Bemühungen und für eine Zukunft in Frieden und Toleranz in Europa. Zahlreiche und intensive Schulpartnerschaften zwischen Nürnberger und Glasgower Schulen leisten hierzu einen Beitrag, ebenso Studienfahrten von Berufsschulen und Aktivitäten der Universitäten

Der Austausch von Fachkräften der Jugendarbeit zwischen Nürnberg und Glasgow wurde weiter gefestigt, es ist ein Maßnahmenkonzept zum kontinuierlichen Austausch von Jugendlichen und Fachkräften als wichtige Grundlage für ein nachhaltiges und qualitativ hochwertiges Austauschprogramm im Jugendbereich zwischen Nürnberg und Glasgow entstanden. So ist für die kommenden Jahre die Planung, Durchführung und Finanzierung von Jugendaustauschprojekten in enger Kooperation mit dem Kreisjugendring und dem Jugendamt der Stadt Nürnberg gesichert.

Besonders erfolgreich ist auch der Austausch im Bereich berufliche Bildung zwischen Nürnberg und Glasgow: Die intensive Projektarbeit zwischen den Modeschulen Nürnberg und dem North Glasgow College wurde auf Modeschulen in Irland und Prag ausgedehnt, dort absolvierten 25 Schülerinnen und 3 Schüler im Rahmen des Leonardo da Vinci Programms ein dreiwöchiges, berufsbezogenes Praktikum. Sie nahmen am Unterricht teil und lernten die Herstellung und Veredlung von Textilien, die Hut- und Korsettmacherei und die Schnittgewinnung durch Drapieren kennen. Die Modeschulen Nürnberg möchten mit diesen berufsbezogenen Praktika die Lücke zur Berufsausübung in der Bekleidungsbranche verkleinern und die Blickrichtung der Schülerinnen und Schüler nach draußen richten, um sie offen zu machen für Einflüsse aus anderen Kulturkreisen und damit ihre beruflichen Chancen zu verbessern. Als Anerkennung des berufsbezogenen Praktikums wurde den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern der europass Mobilität verliehen, den sie ihren Bewerbungen beilegen können: Alle Absolventen der Schule bekamen eine Anstellung – ein großer Erfolg!

Die zweite Phase des ehrgeizigen Fotoprojektes zwischen den Schulen B6 und Glasgow Metropolitan College, das eine dreijährige Laufzeit hat, konnte im Mai umgesetzt werden: Auch hier bietet das Projekt den Schülerinnen und Schülern aus Glasgow und Nürnberg die wertvolle Möglichkeit, in einen gegenseitigen kulturellen Austausch zu treten und Bildstudien über die Besonderheiten der jeweiligen Kultur auszuarbeiten. Das Projekt wird die Lernenden ermutigen, sich im Dialog mit den Partnerstudierenden intensiv mit deutschen und schottischen Traditionen zu beschäftigen und seinen Höhepunkt in Fotoausstellungen in Nürnberg und Glasgow finden.

Auch die Nürnberger Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement (B7) ist in regem Austausch mit verschiedenen Partnerstädten und konnte über die Vermittlung von IB Nürnberg und Glasgow neue Partner für Praktikumsstellen gewinnen. Außerdem besteht die Möglichkeit, vor Ort in den Ausbildungsbereichen Hauswirtschaft, Restaurant, Hotel oder Systemgastronomie am Metropolitan College zu hospitieren. Im Rahmen dieser Weiterbildung und dem Kompetenztraining begrüßt die B7 im Gegenzug Studierende aus



ganz Europa sowohl an der Beruflichen Schule als auch in ausgewählten Praktikumsstellen im Raum Nürnberg.

Eine weitere langjährige Kooperation besteht zwischen dem Nürnberger Menschenrechtsfilmfestival und dem Partnerfestival document 9 in Glasgow, unterstützt von IB, dem International Office Glasgow und dem Goethe-Institut Glasgow. Diese Kooperation dehnt sich im dritten Teilabschnitt des Projekts auf weitere Partnerländer aus: 2013 kommen die Projektpartner aus Glasgow, Skopje, Amsterdam und Nürnberg zu einer internationalen Tagung in Nürnberg zusammen, um gemeinsam mit zehn Vertretern anderer internationaler Filmfestivals Erfahrungen auszutauschen, Best-Practice-Beispiele vorzustellen und zu diskutieren. Das Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte agiert bei dieser Tagung wie auch während des Gesamtprojekts gemeinsam mit den Kolleginnen aus Amsterdam als „expert partner“, die ihre Expertise an die Projektpartner in Glasgow und Skopje weitergeben und deren Entwicklungen evaluieren.

Auch Fachbesuche der Festival-Beauftragten des Glasgower Kulturreferates anlässlich des Figurentheaterfestivals und Panoptikums in Nürnberg brachten für 2013 erneut Verträge mit Nürnberger Jugendtheatergruppen, die Nürnberg bei Kindertheaterfestivals in Glasgow repräsentierten werden.

Ein besonderes musikalisches Großprojekt forderte 2012 beträchtliche Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung: Als Koproduktion zwischen der Nürnberger Hochschule für Musik und der „Royal Scottish Academy of Music and Drama“ wurde die deutsche Erstaufführung der preisgekrönten Kammeroper von Rory Boyle „Kaspar Hauser – Child of Europe“, ausgezeichnet mit dem British Composers Award 2010, im April in Nürnberg und Glasgow aufgeführt. Die Librettistin Dilys Rose schuf aus der ohnehin fesselnden Geschichte um das Findelkind Kaspar Hauser eine packende Theaterhandlung, die der in Schottland lebende Komponist Rory Boyle für das Royal Conservatoire of Scotland mit großem Bühneninstinkt musikalisch umgesetzt hat.

Die Hochschule für Musik Nürnberg brachte das preisgekrönte Werk zum ersten Mal auf eine deutsche Bühne. Die insgesamt 17 Gesangspartien übernahmen Studierende der Hochschule für Musik Nürnberg. Musikerinnen und Musiker des Royal Conservatoires of Scotland bildeten ein Kammerorchester, das unter der musikalischen Leitung von Jessica Cottis aus Glasgow stand. Die internationale Koproduktion verkörperte somit die Bezeichnung "Child of Europe (Kind Europas)", die für Kaspar Hauser im 19. Jahrhundert geprägt worden war.

Glasgow ist in vielen Bereichen mit einer Umstrukturierung beschäftigt, die auf die gemeinsame Arbeit in den Bereichen Kultur, Sport und Jugendarbeit Auswirkungen haben wird: Dies wurde bei einem Arbeitsbesuch der Kuratorin des Memoriums Nürnberger Prozesse im Juni deutlich: Die Reise erfolgte auf Einladung von Lord Provost Bob Winter, der im Januar 2012 das Memorium Nürnberger Prozesse besucht und daraufhin den Besuch angeregt hatte, um das Memorium bei den Museen und/oder anderen Kultureinrichtungen in Glasgow vorzustellen und mögliche Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen. Das Programm umfasste den Besuch mehrerer Museen, des Zentraldepots, Gespräche mit Kuratoren sowie wissenschaftlichen und pädagogischen Mitarbeitern und ergab interessante Ansatzpunkte für eine Kooperation mit Nürnberger Museen.

Die Museen der Stadt Glasgow waren früher eine eigenständige Abteilung innerhalb der Stadtverwaltung Glasgows, sind mittlerweile aber in die neu geschaffene Einrichtung „Glasgow Life“ integriert und sowohl finanziell als auch inhaltlich eng an die Stadt angebunden. Zu „Glasgow Life“ gehören daneben auch die Bibliotheken der Stadt sowie alle Sport- und Freizeiteinrichtungen, außerdem Museen wie z.B. das Kelvingrove Museum, das neue Riverside Museum, die Gallery of modern Art (GOMA), der People's Palace und die

Burrell Collection. Bei freiem Eintritt in alle Häuser und ca. 300 Mitarbeitern haben die Museen insgesamt rund 3 Mio. Besucher pro Jahr.

Die neue Lord Provost Sadie Docherty möchte eine Kooperation im Museumsbereich gerne unterstützen und generell die Museumsarbeit in beiden Städten zu einem Bestandteil der städtepartnerschaftlichen Aktivitäten machen. Auf dieser Basis könnten dann konkrete Überlegungen bzgl. möglicher Kooperationen stattfinden (Kuratorenaustausch, Sonderausstellungen, Veranstaltungen). Die Stadt Glasgow hätte ein Interesse daran, ihre eigene Museumslandschaft über eine solche Kooperation in Nürnberg bekannter zu machen, für Nürnberg böten sich damit die gleichen Chancen. Für 2013 wird IB einen Vertreter der Glasgow Museen nach Nürnberg einladen, um die Nürnberger Museumslandschaft kennenzulernen und mögliche Kooperationsprojekte weiter zu konkretisieren.

Jenseits von Dudelsack und Bratwurst ist es IB ein Anliegen, auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit beider Städte zu fördern. Mit der Optical Express AG, die ihren Hauptsitz in Glasgow hat, ist seit Herbst 2012 ein international tätiger Konzern in Nürnberg ansässig, der sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Augen-Lasern und Augenoptik“ beschäftigt. Das Unternehmen verfügt in Deutschland bereits über sieben OP-Standorte und beging die Eröffnung des achten Zentrums in Nürnberg als bundesdeutsches „Flaggschiff“ feierlich in Kooperation mit IB.

Der Vorstandsvorsitzende der Optical Express AG Deutschland und sein Marketing Manager sind seit vielen Jahren an der Städtepartnerschaft Nürnberg-Glasgow beteiligt und haben angeboten, diese Partnerschaft aktiv zu unterstützen. So hofft IB, auch für die geplanten Kulturprojekte wie Internationales Krimifest im Internationalen Haus Nürnberg, Tanztrainerinnen-Kurse und ein Literaturprojekt mit dem Hermann-Kesten-Stipendiaten in Kooperation mit der Stadtbibliothek im Jahr 2013 einen großzügigen Sponsor gefunden zu haben, der die Pläne von IB unterstützt.

Der vorrangige Zweck der offiziellen Delegation aus Glasgow im Januar 2013 ist, mit Nürnberger Bürger/innen und Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly schottische Lebensart zu zelebrieren: Zum 21. Mal veranstaltet dann IB mit dem International Office Glasgow und dem Le Méridien Grand Hotel das „Glasgow Weekend“, und beim „Ceilidh“ und „Burns Supper“ stoßen die Gäste auf Robert Burns, Haggis und die schottisch-fränkische Freundschaft an – erstmals für einen guten Zweck! Denn in Zukunft soll der Benefizgedanke in den Vordergrund des Abends im Grand Hotel rücken: In Anlehnung an das große „Burns Supper“ in Glasgow soll der gute Zweck stärker im Mittelpunkt stehen. Daher fließen 20 Euro vom Kartenpreis in das geplante Austauschprojekt des Kinder- und Jugendhilfezentrums Reutersbrunnenstraße mit der Partnereinrichtung in Glasgow – der erste Besuch ist für April 2013 geplant.

## **6. Hadera (Israel)**

Die Partnerschaft mit der israelischen Stadt funktioniert so gut wie schon lange nicht mehr. Dabei ist die politische Situation in Hadera nach wie vor kurios. Seit zwei Jahren gibt es keinen Stadtrat, und Bürgermeister Haim Avitan regiert unter staatlicher Aufsicht. Die nächsten Stadtratswahlen werden im Herbst 2013 stattfinden.

Nachdem für den Jugendaustausch neue Regeln festgelegt wurden, konnte der Austausch von Jugendlichen nach einer zweijährigen Pause wieder stattfinden. Zehn Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren wurden bei Nürnberger Gastfamilien untergebracht. Mit großem Engagement organisierte der Kreisjugendring ein interessantes und abwechslungsreiches Programm, das von den Gästen mit Begeisterung aufgenommen wurde. Im Jahr 2013 wird der Gegenbesuch in Hadera stattfinden.

Vor zwei Jahren nahm das Willstätter Gymnasium in Nürnberg einen Schüleraustausch mit der Highschool in Hadera auf. Die beiden Betreuerinnen sind sehr engagiert und konnten bisher alle Bedenken der Eltern hinsichtlich der Situation in Israel ausräumen. Auch das Nürnberger Melanchthon-Gymnasium hat inzwischen eine israelische Partnerschule gefunden, wenn auch nicht in Hadera, sondern in Jerusalem. Es wird noch eine Partnerschule für eine Mittelschule in Hadera gesucht.

Im November fand in Bamberg eine vom Bayerischen Jugendring organisierte Konferenz für alle Partner des israelisch-deutschen Jugendaustauschs in Bayern statt. Auch die zuständige Mitarbeiterin der Stadt Hadera, Mimi Elimelech, und die beiden Lehrerinnen in Hadera, die für den Austausch mit dem Willstätter Gymnasium zuständig sind, waren anwesend. Es war sehr hilfreich, mit anderen Partnern über Finanzierungsmöglichkeiten und Problemlösungen zu diskutieren. Im Anschluss an die Konferenz hielten sich die Gäste aus Hadera ein paar Tage in Nürnberg auf, wo vor allem Pläne für das nächste Jahr diskutiert wurden.

Unmittelbar danach fand die erste Deutsch-Israelische Partnerschaftskonferenz in Jerusalem statt, an der der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg und seine Stellvertreterin, Dr. Norbert Schürgers und Silvie Preußner, teilnahmen. Die Konferenz war sehr politisch aufgehängt, fast 200 Bürgermeister und andere politische Vertreter aus Deutschland und Israel haben aktiv teilgenommen, Vorträge gehalten und sich an Workshops beteiligt. Leider wurde kaum über konkrete Partnerschaftsprojekte, Finanzierungsmöglichkeiten und Problemlösungen gesprochen, wie dies auf ähnlichen Konferenzen (z. B. deutsch-französische oder deutsch-polnische Partnerschaftskonferenzen) der Fall ist. Im Anschluss an die Konferenz besuchten die beiden IB-Mitarbeiter die Stadt Hadera, um konkrete Programme für 2013 festzulegen: Eine Ausstellung mit Bildern von Kindern aus dem Kinderzentrum Maksam, die Ausstellung eines Nürnberger Künstlers in Hadera und ein Programm für junge Menschen, die ihr freiwilliges Jahr in Israel absolvieren möchten.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren war Hadera auch mit einem Stand auf dem Markt der Partnerstädte vertreten. Es wurden Schmuck und koschere Lebensmittel angeboten, die Betreiber dieser Bude waren von der Organisation des Marktes überaus begeistert. Ein kleines Event anlässlich des jüdischen Lichterfests Chanukka krönte die Beteiligung am Markt: Herr Leibl Rosenberg hielt eine besinnliche Rede über das traditionelle Fest, und Rabbi Chitrik entzündete die Kerzen auf dem über zwei Meter hohen Leuchter.

## **7. Kavala (Griechenland)**

Die sehr schwierige finanzielle und wirtschaftliche Situation in Griechenland hat auch im vergangenen Jahr deutliche Spuren in den griechischen Kommunen hinterlassen. Von zunehmender Bedeutung für Kavala und die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Kavala sind daher Projekte und Maßnahmen, mit denen ein Beitrag zur Bewältigung der vielfältigen Probleme von und in Kavala geleistet werden kann, beispielsweise im Rahmen einer verstärkten Zusammenarbeit der Stadtverwaltungen, aber auch durch das Engagement von Organisationen und Vereinen wie dem Partnerschaftsverein „Philos“ .

So hat „Philos“ die Übergabe von 2 ausgemusterten Löschfahrzeugen der Feuerwehr der Stadt Nürnberg an einen Vertreter der Stadt Kavala initiiert und tatkräftig unterstützt; ohne das Engagement dieses Vereins hätten diese Löschfahrzeuge – nicht zuletzt wegen bürokratischer Hürden in Griechenland – möglicherweise gar nicht nach Kavala transportiert werden können. Darüber hinaus wurde – ebenso von „Philos“ initiiert und unterstützt – ein weiteres Löschfahrzeug an den Vizebürgermeister der Stadt Thassos, der zusammen mit dem Gouverneur (Periferiarchen) der Region Ostmakedonien und Thrakien nach Nürnberg kam, übergeben.

„Philos“ hat außerdem – ein weiteres Mal – gebrauchte PCs nach Kavala transportiert, und eine Delegation der Hochschule von Kavala, die mit der Nürnberger Ohm-Hochschule Kontakt aufnehmen wollte, betreut. Besonders erfreulich ist, dass die Ohm-Hochschule nach Gegenbesuchen von Präsident Prof. Braun in Kavala erneut eine Kooperation mit der Hochschule in Kavala vereinbart hat. Darüber hinaus hat „Philos“ – zuverlässig und engagiert wie immer – sowohl die Kavala-Bude auf dem Markt der Partnerstädte betreut als auch sich am „Fest der Partnerstädte“ des Amtes für Internationale Beziehungen im Juni 2012 auf dem Hans-Sachs-Platz beteiligt.

Nur wenige Tage vor dem Besuch der Hochschul-Delegation aus Kavala fand eine Klimaschutzkonferenz, die vom Umweltreferat der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Amt für Internationale Beziehungen (IB) organisiert wurde, im Internationalen Haus/Heilig-Geist-Haus statt. An dieser Konferenz nahmen je 2 Experten und Politiker aus Kavala teil. Neben dem Fachprogramm dieser Konferenz bestand die Möglichkeit, mit hiesigen Experten wie auch mit Experten aus anderen Partnerstädten Nürnbergs Kontakt aufzunehmen und einen weitergehenden Informationsaustausch zu betreiben – eine Möglichkeit, die zumindest von den beiden Experten aus Kavala genutzt wurde.

Die Möglichkeit, neue Erfahrungen in Nürnberg zu sammeln und zudem neue berufliche Perspektiven aufzubauen, wurden bis Ende Dezember 2012 (und werden voraussichtlich nun bis Ende 2013) von 6 Krankenschwestern aus Kavala genutzt. Initiiert und organisiert von Stadträtin Aliki Alesik kamen die jungen Frauen Anfang Oktober nach Nürnberg, um in städtischen Seniorenheimen ein Praktikum zu absolvieren und gleichzeitig Deutsch zu lernen. Nach Abschluss dieses Praktikums können sie ihre Betätigung in diesen Seniorenheimen verlängern und auf eine neue Stufe stellen.

Leider nicht verwirklicht werden konnte ein umfangreiches Altenpflegeprojekt, das mit finanzieller Unterstützung durch die Europäische Union durchgeführt werden sollte. Dieses vom Seniorenamt der Stadt Nürnberg initiierte Projekt beinhaltete sowohl eine Ausbildung von jungen Menschen aus Kavala zu Altenpflegern inklusive Deutschkurs als auch einen Erfahrungsaustausch von ausgebildeten Altenpflegekräften in Kavala und Nürnberg. In Kavala konnten aber weder interessierte Jugendliche noch Pflegekräfte für den Erfahrungsaustausch gefunden werden.

Auch ein Angebot der Diakonie in Neuendettelsau – ein Freiwilliges Soziales Jahr in Neuendettelsau abzuleisten, Deutschkurse zu besuchen und im Anschluss daran eine Ausbildung in sozialen Berufen zu absolvieren – stieß in Kavala letztlich auf kein Interesse. Dieses Angebot wird nun von 16 Griechen, die bereits in Nürnberg leben, genutzt.

Wenig Interesse – dieses Mal von Nürnberger Seite – bestand an einer Architekturwoche in Kavala. Nun wird versucht, im Jahr 2013 Experten zu finden, die zu diesem Anlass nach Kavala reisen und dort beispielsweise einen Vortrag halten. Auch dem Tierschutzverein in Kavala, der um Medikamente und verschiedene Gerätschaften gebeten hatte, konnte noch keine positive Antwort von Nürnberger Seite übermittelt werden.

Geklappt hat hingegen eine erneute Beteiligung von Kavala am Hermann-Kesten-Stipendium der Stadt Nürnberg, das alle 2 Jahre für Autoren und Journalisten aus Nürnbergs Partnerstädten und befreundeten Kommunen ausgeschrieben wird. Als Stipendiat aus Kavala wurde Dimitris Argyriou ausgewählt, er nahm zusammen mit 14 weiteren Stipendiaten am umfangreichen Arbeits- und Besichtigungsprogramm, das vom Amt für Internationale Beziehungen und dem Presse- und Informationsamt organisiert wurde, teil.

Mitte November fand – erneut in Thessaloniki – zum dritten Mal die Deutsch-Griechische Versammlung statt, im Jahr 2013 wird die Deutsch-Griechische Versammlung – im folgenden DGV abgekürzt – von der Stadt Nürnberg ausgerichtet und voraussichtlich vom

22.10. bis 23.10.2013 im Nürnberger Messezentrum durchgeführt. Als „Entsandter der Stadt Nürnberg“ reiste der Geschäftsführer der Energieagentur Nordbayern, Erich Maurer, zu diesem Anlass nach Thessaloniki, er wird sich auch an der Vorbereitung und Durchführung der DGV in Nürnberg beteiligen. Der Oberbürgermeister von Kavala, Konstantinos Simitsis, hat ebenso an der DGV in Thessaloniki teilgenommen.

Die Deutsch-Griechische Versammlung in Nürnberg ist die erste Konferenz dieser Art in Deutschland und wird nicht nur hohen personellen Einsatz erfordern, sondern voraussichtlich auch mit einem hohen finanziellen Aufwand für die Stadt Nürnberg verbunden sein, zumindest wenn es nach den Vorstellungen von Hans-Joachim Fuchtel, dem für die DGV zuständigen Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium, geht. IB ist federführend für die Organisation der DGV in Nürnberg zuständig und hofft, dass sich der personelle und finanzielle Aufwand in Grenzen hält und diese Konferenz zusammen mit dem Umweltreferat der Stadt Nürnberg, mit Kooperationspartnern in Stadt und Region Nürnberg sowie mit weiteren Kooperationspartnern in Deutschland und Griechenland erfolgreich durchgeführt werden kann.

Im Vorfeld der DGV in Thessaloniki kamen die beiden Mitarbeiter des dortigen DGV-Büros zu Fachgesprächen nach Nürnberg. Ein paar Wochen später – Ende Oktober 2012 – hielt Staatssekretär Fuchtel, begleitet von seinem Mitarbeiter Dr. Michael Wimmer, in der Handwerkskammer Nürnberg einen Vortrag über Unterstützungsmöglichkeiten für Griechenland. Darüber hinaus fand im Verlauf des Jahres im Rahmen der DGV eine Reihe von Konferenzen in verschiedenen griechischen Städten statt, darunter eine Konferenz zum Thema Tourismus in Kavala. Aufgrund der – zumindest für deutsche Verhältnisse – sehr kurzfristigen Einladung zu dieser Konferenz wie auch wegen des ungünstigen Termins konnte leider weder ein/e Vertreter/in der Stadt Nürnberg noch ein/e Vertreter/in der Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg teilnehmen. Oberbürgermeister Dr. Maly hat daher in einem Schreiben an Oberbürgermeister Simitsis Tourismusexperten aus Kavala zu einem Besuch in Nürnberg eingeladen. Dieser Delegationsbesuch wird – nachdem im Jahr 2012 kein passender Termin gefunden werden konnte – hoffentlich im Jahr 2013 stattfinden.

Im Jahr 2013 lassen sich möglicherweise auch 3 EU-Projekte zur Förderung von Beschäftigung im industriellen Bereich und im Dienstleistungsbereich sowie im Bereich „New Commerce“ in Kavala realisieren. Die Stadt Kavala hat entsprechende Projekte entwickelt und eine Finanzierung aus Mitteln der Europäischen Union beantragt, nachdem das Amt für Internationale Beziehungen die entsprechenden Kooperationserklärungen unterzeichnet hat.

Vielleicht beteiligt sich Kavala auch einem Opernprojekt, das die Nürnberger Hochschule für Musik zusammen mit Thessaloniki und Fürth geplant hat und bei dem Aufführungen in Thessaloniki und möglichst auch Kavala vorgesehen sind. Die Vorbereitungen laufen bereits – bis Mitte Dezember 2012 war beispielsweise eine Sängerin aus Thessaloniki in Nürnberg zu Gast.

Insbesondere in Kavala, aber auch – angesichts der Deutsch-Griechischen Versammlung – im kommenden Jahr in Nürnberg sind in finanzieller und personeller Hinsicht Grenzen gesetzt. Dennoch hofft IB, dass – nicht zuletzt im Rahmen der bewährten Zusammenarbeit zwischen „Philos“ und dem Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg sowie den Kollegen in Kavala – sowohl die bereits erwähnten Aktivitäten mit Kavala durchgeführt als auch weitere Projektideen, eventuell mit weiteren Partnern, verwirklicht werden können.

## 8. Krakau (Polen)

Fußballfieber in Polen. Obwohl in Krakau kein Spiel der Fußball-Europameisterschaft 2012 ausgetragen wurde, erfasste die Sportbegeisterung auch Nürnbergs Partnerstadt. Immerhin wohnten einige Mannschaften in Krakau, weshalb sich auch hier zahlreiche Fans eingefunden hatten, um beim Training zuzusehen oder einfach die Fan-Meile auf der Papstwiese zu besuchen. Gemeinsam mit den Kollegen in Krakau und dem Nürnberger Haus in dieser Partnerstadt wollte das Amt für Internationale Beziehungen (IB) thematische Projekte anbieten und eine Verbindung zwischen Fußball und Kunst schaffen. Schon vor dem Anpfiff reisten die Nürnberger Rathauskicker nach Krakau, um dort ein Freundschaftsspiel mit einer Krakauer Mannschaft auszutragen. Nach dem Spiel wurden die Spieler zu einem Grillabend eingeladen, bei dem eine Gegeneinladung nach Nürnberg ausgesprochen wurde.

In der Galerie des Nürnberger Hauses stand ebenfalls Fußball im Vordergrund, und zwar die Ausstellung „Stadion“ mit Arbeiten von Katharina Dietlinger (Nürnberg) und Jakub Najbart (Krakau), die Präsentation des Buches „Schwarzer Adler, Weißer Adler. Über die deutsch-polnischen Fußballbeziehungen“ von Thomas Urban (SZ), eine Reihe von Dokumentarfilmen über Fußball sowie die polnische Uraufführung des Stücks „Wir im Finale“ von Marc Becker (Kulturpreisträger der Stadt Nürnberg), das nun zum Repertoire des Theaters Grotteska gehört.

Die Galerie des Nürnberger Hauses organisiert ausschließlich Ausstellungen, in denen Arbeiten von Künstlern aus Nürnberg und Krakau gemeinschaftlich gezeigt werden. Die Künstler konzipieren gemeinsam die Präsentationen, lernen sich dabei kennen und bilden neue Netzwerke. Im Jahr 2012 trafen auf diese Weise Thomas May, Gerhard Rießbeck, Katharina Dietlinger und Hubertus Hess auf Krakauer Künstler. Ein echtes Event bildete in Krakau die Ausstellung der Gruppe „Kulturtransporter / Transporter kulturalny“, an der 25 Künstler aus Nürnberg und 25 Künstler aus Krakau teilgenommen haben und die im nächsten Jahr in Nürnberg - im alten Straßenbahndepot Muggenhof - gezeigt wird. Im November schließlich fand die 10. Deutsche Filmwoche statt, die mit dem Film „Barbara“ von Christian Petzold und vom Regisseur persönlich eröffnet wurde.

Das Nürnberger Haus in Krakau nimmt einen festen Platz in der Kulturlandschaft von Krakau ein. Die Leiterin des Hauses, Renata Kopyto, leistet hervorragende Arbeit, kooperiert mit dem Goethe-Institut, der Stadt Krakau und dem deutschen Generalkonsulat und wird überall sehr geschätzt. Ebenso positiv hat sich das Krakauer Haus in Nürnberg entwickelt, auch wenn die finanziellen Mittel seitens der Stadt Krakau sehr stark gekürzt wurden. Die Leiterin des Hauses findet immer einen Weg, einen Kooperationspartner, um auch größere Projekte durchzuführen. Besonders herausgehoben werden sollten hier die Projekte „Polnische Filmwoche“ und „Polenallergie“. Sowohl die polnischen Filme, die im Cinecitta gezeigt werden, als auch die junge Musik aus Polen, die an drei verschiedenen Orten (Kunsthhaus, Krakauer Haus, Neues Museum) präsentiert wird, begeistern Jahr für Jahr Hunderte von Nürnberger/Innen. Noch mehr Musik aus Polen gab es auf dem Frühlingsvolksfest. Die beiden EM-Länder Polen und Ukraine bildeten einen Schwerpunkt des Volksfestes: Im Rockzelt rockten die Translola-Damen, im Eingangsbereich gab es polnische Folklore und an verschiedenen Ständen konnte man polnische Schmankerl ausprobieren. Wie im Nürnberger Haus, so war auch im Krakauer Haus der König Fußball zu Gast, und zwar mit der Ausstellung „11 Künstler aus Krakau in wechselnden Positionen“ und der Buchpräsentation von Thomas Urban.

Wenn man vom Krakauer Haus spricht, so darf man die beiden Vereine (Krakauer Turm e. V. und die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken), nicht unerwähnt lassen, die das Programm mit Ausstellungen, Vorträgen und deutsch-polnischen Begegnungen bereichern. Die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken feierte 2012 ihr 30-jähriges Bestehen mit einer großen Festveranstaltung.

Im Rahmen eines Künstlerstipendiums verbrachte Bogdan Bachorczyk zwei Monate in Nürnberg, der Aufenthalt wurde mit einer kleinen Ausstellung im Internationalen Haus abgeschlossen. Ebenfalls im Internationalen Haus wurde im September eine Ausstellung des Krakauer Stadtfotografen Wieslaw Majka präsentiert: In den Jahren 2005 – 2010 wurden auf dem Hauptmarkt von Krakau umfangreiche archäologische Ausgrabungen durchgeführt. Wieslaw Majka hat den Entstehungsprozess des daraus resultierenden Museums des Unterirdischen Krakau fotografisch begleitet.

Im Juni weilte eine Delegation der Stadt Krakau mit dem Stadtpräsidenten an der Spitze in Nürnberg. Die Vertreter der Stadt Krakau und der Krakauer Verkehrsbetriebe haben an der Verabschiedung von Dr. Rainer Müller, Vorstandsmitglied der VAG, teilgenommen und ihn für die engagierte Zusammenarbeit mit der VAG Krakau mit einer Auszeichnung geehrt. Während des Besuchs wurde auch ein in Krakau restaurierter historischer Beiwagen eingeweiht. Schließlich wurde Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly in einer kleinen Feier mit dem Orden der Republik Polen ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der Präsident von Krakau, Prof. Jacek Majchrowski.

Ebenfalls im Juni fand eine Bürgerreise nach Krakau statt. Fast 30 Reiseteilnehmer erkundeten die Partnerstadt und die Umgebung zu Fuß, mit dem Bus und per Fahrrad. Neben Besichtigungen standen ein Besuch im Nürnberger Haus, ein Konzert, eine Floßfahrt und ein Empfang bei der Stadtverwaltung auf dem Programm.

„ÜberLeben mit Drogen“ war der Titel einer Konferenz, die von den Nürnberger Einrichtungen ISKA und Mudra organisiert wurde und zu der eine Expertin aus Krakau angereist war. Monika Borkowska referierte über die polnischen Ansätze der Präventionsarbeit sowie über die Arbeit mit abhängigen Jugendlichen und Kindern. Im Gegenzug wurden Fachleute aus Nürnberg zu einer Konferenz nach Krakau im April 2013 eingeladen.

Auf Initiative und mit Unterstützung des Deutschen Generalkonsulats in Krakau wurde im Dezember von einem Team des TVP Krakau ein kurzer Film über das weihnachtliche Nürnberg gedreht. OB Dr. Maly und das Nürnberger Christkind sprachen vor der Kamera Weihnachtswünsche an die Bürger und Bürgerinnen von Krakau, außerdem wurden der Christkindlesmarkt und der Markt der Partnerstädte mit der Krakauer Bude sowie das Krakauer Haus präsentiert.

Auch im Jugendbereich war die Partnerschaft mit Leben erfüllt. Zwei Berufsschulen (B1, B3) und die Städtische Fachoberschule führen seit vielen Jahren regelmäßig Schüleraustauschmaßnahmen durch. Die Lebenshilfe Nürnberg hat in Krakau einen zuverlässigen Partner gefunden, mit dem gemeinsam Programme - abwechselnd in Nürnberg und in Krakau - organisiert werden. Viele Schulen haben Krakau als Ziel ihrer Studienreisen entdeckt. Diese Reisen werden von IB jedoch nur dann unterstützt, wenn neben touristischen Elementen auch ein Begegnungsprogramm stattfindet. Etwas zurückgegangen sind die vom Kreisjugendring organisierten Begegnungen zwischen Pfadfindern aus Nürnberg und Krakau. Fortgeführt wurden aber die Jugendleiterseminare für Teilnehmer aus Nürnberg und Krakau.

An dem alle zwei Jahre stattfindenden Hermann-Kesten-Stipendium nahm im Jahr 2012 eine Journalistin der Gazeta Wyborcza teil. Malgorzata Niemczynska hat neben dem Besuchsprogramm auch Kontakte zum Krakauer Haus und anderen Einrichtungen, die sich an der Partnerschaft beteiligen, geknüpft.

Auf dem traditionellen Markt der Partnerstädte konnte man auch im vergangenen Jahr Schmuck und Weihnachtsengel aus Krakau erwerben. Die Bude erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und ist mit ihrer besonderen Ausgestaltung ein echter Magnet auf dem Markt.

Die Arbeit wird 2013 in gewohnter Qualität und Quantität fortgesetzt. Jugendaustauschmaßnahmen, Begegnungen, Konzerte, Vorträge und Ausstellungen werden stattfinden, ebenso eine Bürgerreise. Für zwei Großprojekte, die im Herbst 2013 beginnen und bis Herbst 2014 dauern sollen, wurden Mittel bei der Europäischen Kommission beantragt. Es ist ein Theaterprojekt mit Jugendlichen, das aus finanziellen Gründen in 2012 nicht stattfinden konnte, und ein Künstlerbegegnungsprogramm, an dem über 50 Künstler aus Nürnberg und Krakau beteiligt sind.

## **9. Nizza (Frankreich)**

Die Städtepartnerschaft mit Nizza war auch im Berichtsjahr 2012 mit Aktivitäten angefüllt. Die Feierstunde zum Tag der Deutsch-Französischen Freundschaft am 22. Januar fand dieses Mal im Großen Saal des Internationalen Hauses Nürnberg statt. Aus Nizza nahmen Vizebürgermeister Benoît Kandel, der in der Partnerstadt für die Sicherheit zuständig ist, und seine Gattin teil. Als Vertreter des Nürnberger Oberbürgermeisters begrüßte Bürgermeister Dr. Klemens Gsell die zahlreichen Gäste. Der Deutsch-Französische Tag erinnert alljährlich an die Unterzeichnung des Elysée-Vertrags, der die beiden ehemaligen „Erzfeinde“ miteinander verband und zur Zusammenarbeit verpflichtete. Der Elysée-Vertrag ist ein wichtiger Baustein für die heutige Europäische Union, ein Fakt, der heute fast vergessen zu sein scheint. Im Jahr 2013 jährt sich die Unterzeichnung des Elysée-Vertrags zum 50. Mal und wird in Nürnberg mit einer festlichen Veranstaltung und hochrangigen Gästen, u.a. aus Paris, im Historischen Rathaussaal gefeiert.

Parallel zum Tag der Deutsch-Französischen Freundschaft im Januar 2012 konnte die Ausstellung „Von Franken an die Côte d’Azur“ mit Fotos von Patrick Gauthey aus Nizza im Foyer des Internationalen Hauses eröffnet werden. Der Fotograf aus der Partnerstadt in Südfrankreich begeisterte die Besucher mit seinen interessanten und professionellen Aufnahmen aus Nizza und Franken.

Sehr erfreulich ist, dass der im Jahr 2010 aufgenommene Schüler-Lehrer-Austausch zwischen dem Nürnberger Willstätter-Gymnasium und dem Lycée Thierry Maulnier in Nizza im Jahr 2012 fortgesetzt wurde. Im April reisten 20 Schüler mit einem Lehrer nach Nizza, und im Mai wurde der Gegenbesuch in Nürnberg durchgeführt. Im Juni reiste wieder eine Gruppe von 20 Jugendlichen nach Nizza, um mit jungen Niçois wichtige Fragen zu diskutieren, gemeinsam Ausflüge zu machen oder sich sportlich zu betätigen. Der ehemalige Stadtrat Franz Gebhardt betreute abermals die Gruppe und setzt sich auch dafür ein, dass im nächsten oder übernächsten Jahr eine Gegeneinladung für Jugendliche aus Nizza nach Nürnberg ausgesprochen wird. Bald darauf kam eine Studentin aus Nizza nach Nürnberg, um im Amt für Internationale Beziehungen (IB) ein Praktikum zu absolvieren.

Mit Valérie Penven aus Nizza nahm eine Journalistin am Hermann-Kesten-Stipendium 2012 in Nürnberg teil. Sie schreibt für das französisch-schweizerische Hochglanz-Modemagazin „Open“, aber auch für lokale Medien wie „Couleur Nice“. In zahlreichen Artikeln über Nürnberg, die auch in Nizza veröffentlicht wurden, zeigte sie sich begeistert von der fränkischen Stadt. Fast Tradition hat der Aufenthalt der Nürnberger Märchenerzählerin Reingard Fuchs in Nizza. Sie trat in Kindergärten, Schulen und weiteren öffentlichen Einrichtungen auf und präsentierte Geschichten, Fabeln und Märchen in französischer Sprache.

Mit einer eigenen Bude beteiligte sich der Freundeskreis Nürnberg-Nizza am zweitägigen Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ im Juni 2012, das das Amt für Internationale Beziehungen (IB) erneut auf dem Hans-Sachs-Platz veranstaltete. Auch das Bühnenprogramm hatte „französische“ Anteile, besonders fröhlich war der Auftritt von französischen Kindern mit ihrem Gesangsprogramm.



Die Bürgerreise nach Nizza und in die Provence, die wie im Jahr davor vom TUI Reisecenter Nürnberg in Kooperation mit IB organisiert wurde, stand unter dem Motto „Lavendelblüte und die großen Maler van Gogh und Cézanne“. Die Gruppe mit 20 Teilnehmern hatte nur wenig Zeit in Nizza und auch keinen offiziellen Vertreter der Stadt Nürnberg in ihren Reihen. Die Bürger/innen wurden aber dennoch vor dem Rathaus in Nizza von Oberbürgermeister Christian Estrosi und Vize-Bürgermeister Rudy Salles begrüßt.

Am 15. Juli feierten Franzosen und Frankreich-Begeisterte nicht nur den französischen Nationalfeiertag, sondern auch das schon fast Tradition gewordene Nizza-Fest. Es fand dieses Mal im Großen Saal und Foyer des Internationalen Hauses statt. Nach den offiziellen Reden und musikalischer Umrahmung durch Studierende der Nürnberger Hochschule für Musik sorgte Fred Munker mit seinem Akkordeon für einen beschwingten Ausklang des Festes.

Die Ausstellung „Nice en Couleurs“ brachte Farbe ins Nürnberger November-Grau. Der in Nizza lebende Maler Omar Logang, der aus dem Sudan stammt, zeigte seine leuchtenden Ölbilder in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses, unterstützt nicht nur von IB, sondern auch vom Nürnberger Biokäsehändler Jürgen Würth. Schöneres November-Wetter hatten 20 Sportler aus Nürnberg, die am berühmten Marathon Nice-Cannes unter der Leitung von Bernhard Nuss vom Verein „Never Walk Alone“ teilnahmen. Die Läufer absolvierten die traumhaft schöne Strecke entlang der Küste in einer beachtlich guten Zeit und bei idealen Temperaturen.

Die Nizza-Bude auf dem Markt der Partnerstädte wurde wie in den Vorjahren mit typischen Waren aus der Provence bestückt und sorgt auf diesem Markt, zusammen mit der Limousin-Bude, für französisches „Savoir-vivre“. Wegen starker Nachfrage wurde zum Jahresende außerdem die Broschüre „Tipps für Studierende und Praktikanten in Nizza“ neu aufgelegt.

Bei IB tagt nach wie vor und regelmäßig ein Arbeitskreis zur Koordinierung deutsch-französischer Aktivitäten, der immer wieder neue Projekte und Ideen kreiert und an dem verschiedene Institutionen und Organisationen beteiligt sind.

Auf Hochtouren laufen bereits die Vorbereitungen für zwei Jubiläen: Im Januar 2013 steht der 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags an und wird – wie oben beschrieben – mit einer festlichen Veranstaltung in Nürnberg gewürdigt. In diesem Jahr sind neben traditionellen Aktivitäten eine Journalistenreise und die Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Nizza mit Handwerkern aus Nürnberg geplant. Interessant wird sicher auch eine Fotoausstellung mit Aufnahmen der Hermann-Kesten-Stipendiatin Valerie Penven aus Nizza, die im Foyer des Internationalen Hauses vorgesehen ist.

Im Jahr 2014 steht das zweite Jubiläum an: 60 Jahre Partnerschaft zwischen Nürnberg und Nizza. Angedacht sind Ausstellungen auf hohem Niveau und zahlreiche Austauschaktivitäten. Die Ideen werden derzeit auf ihre Machbarkeit geprüft. Dabei spielt der finanzielle Rahmen eine wesentliche Rolle, denn mit dem normalen Jahresetat für die Partnerschaft mit Nizza sind wohl keine großen Sprünge möglich.

Die Partnerschaft mit Nizza ist keineswegs selbstverständlich, deren Zustandekommen muss sogar als mutiger und weitsichtiger Schritt der damaligen Stadtoberhäupter angesehen werden: Bereits 10 Jahre vor dem Elysée-Vertrag und nur 9 Jahre nach Ende des II. Weltkriegs unterzeichneten Nürnberg – die „Stadt der Reichparteitage“, der Verkündungsort der „Nürnberger Gesetze“ und die Stadt der „Nürnberger Prozesse“ – und Nizza, mondäner Badeort und aufstrebende Metropole im ehemals „verfeindeten“ Frankreich, auf dem Markusplatz in Venedig einen „Verbrüderungseid“, an dem sich auch die Städte Brügge, Locarno und Venedig beteiligten. Damit wurde nicht zuletzt auch ein kleiner Grundstein für ein geeintes und friedliches Europa gelegt.

## 10. Prag (Tschechische Republik)

Prag ist eine der attraktivsten Städte weltweit und als Partner begehrt. So kooperiert Prag mit Hauptstädten und Metropolen wie beispielsweise Berlin, Moskau, Wien, Paris, Athen, Jerusalem, Budapest, Warschau, Peking, Rom, Hamburg, Frankfurt und Chicago. Nachdem vor mehr als 10 Jahren ein „Tschechisches Zentrum“ in München eingerichtet wurde, ist die Hauptstadt der Tschechischen Republik auch immer wieder Thema von Veranstaltungen und Ausstellungen in der bayerischen Landeshauptstadt.

Die seit 1990 existierende Partnerschaft zwischen Prag und Nürnberg, die in den ersten sechs Jahren ihres Bestehens überaus intensiv und in nahezu allen denkbaren Bereichen mit Leben erfüllt wurde, muss sich die Aufmerksamkeit auf Prager Seite daher mit vielen anderen Städten teilen. Dennoch werden jedes Jahr verschiedene Austauschmaßnahmen und Kooperationsprojekte durchgeführt. Neue Projekte, insbesondere im Schulbereich, aber auch gegenseitige Einladungen zu verschiedenen Fachtagungen, Delegationsbesuche und Bürgerreisen oder einfach nur ein informeller Informationsaustausch zwischen den Stadtverwaltungen sorgen für erneuten Schwung in dieser Städtepartnerschaft.

So besuchten 40 Schüler/innen und ein paar Lehrkräfte der Hotelfachschule Radlicka die Berufliche Schule B 7 (Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement), um beispielsweise gemeinsam zu kochen, im Rathaus mit einem Vertreter des Oberbürgermeisters zusammenzutreffen und Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Auch die Berufliche Schule B 5 (Modeschulen Nürnberg) bekam Besuch von vier Schülerinnen und einer Lehrkraft der Partnerschule in Prag (Modeschule „VOSON a SPSO“) und organisierte zum Beispiel die Studienreise einer 18-köpfigen Schüler-Lehrer-Gruppe nach Prag. Darüber hinaus konnte der Mittelschule Bismarckstraße in Nürnberg für ein EU-Projekt, eventuell auch darüber hinaus, eine Partnerschule in Prag vermittelt werden.

Die erste Bürgerreise nach Prag per Fahrrad im Jahr 2011 stieß auf so großes Interesse, dass vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) und dem TUI Reisecenter Nürnberg auch im Sommer 2012 eine Bürgerreise auf dem „Paneuropa Radweg“ angeboten wurde. Die 18-köpfige Radlergruppe wurde von Bürgermeister Horst Förther auf dem Nürnberger Hauptmarkt verabschiedet und besichtigte am Reiseziel mit Dagmar Masopustova vom Prager Magistrat u.a. das Altstädter Rathaus. Auch die Teilnehmer/innen dieser zweiten „Bürger-Radreise“ kamen begeistert nach Nürnberg zurück, daher wird in den nächsten Jahren voraussichtlich eine weitere Bürgerreise auf dem Paneuropa-Radweg nach Prag angeboten werden.

Beinahe zeitgleich reiste eine Gruppe von Kleingärtnern aus Nürnberg nach Prag, um unter anderem eine Kleingartenanlage am Weißen Berg (Bílá Hora) zu besichtigen und Kontakte zu dortigen Kleingärtnern zu knüpfen. Auf Initiative von IB und mit Unterstützung durch Prager Kollegen konnte für den Verein „Altstadtfreunde Nürnberg“ ein ähnlicher Verein in Prag – „Club für das alte Prag“ – gefunden werden. Ob sich daraus ein Austausch entwickelt, wird sich im Verlauf des Jahres 2013 zeigen, zumindest die „Altstadtfreunde Nürnberg“ wären sehr daran interessiert.

Bereits seit langem „verselbständigt“ hat sich das Engagement des „Theaterpädagogischen Zentrums DAS EI“, das bereits vor rund 15 Jahren Theaterprojekte für und mit Jugendlichen aus Nürnberg und Prag organisiert hat. Vor zehn Jahren haben sich das „Theaterpädagogischen Zentrum DAS EI“ und der Kulturverein „A BASTA!“ zur gemeinnützigen GmbH „COJC“ zusammengeschlossen, um deutsch-tschechische Theaterprojekte durchzuführen und u.a. eine Plattform für die Begegnung vor allem junger Menschen in Bayern und Tschechien zu schaffen. Das grenzüberschreitende Engagement des Theaternetzwerks „COJC“, das Anlauf- und „Verwaltungsstellen“ in Prag und Nürnberg hat, wurde im Dezember 2012 mit dem Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags

ausgezeichnet und teilt sich den ersten Preis mit zwei weiteren tschechisch-bayerischen Projekten.

Ebenso ohne Beteiligung von IB und den Prager Kollegen kooperieren die Veranstalter des Nürnberger „Filmfestivals der Menschenrechte“ mit den Veranstaltern des Dokumentarfilm-Festivals für Menschenrechte in Prag "Jeden svět", wie sich auf eine Nachfrage von IB herausgestellt hat. Es kann davon ausgegangen werden, dass weitere Institutionen und Organisationen in Prag und Nürnberg, insbesondere im Bereich Kunst und Kultur, ohne Einbeziehung von IB und/oder dem Prager Magistrat miteinander kooperieren. Ein Beispiel dafür sind die „Gluck-Opern-Festspiele“ 2012 im Nürnberger Opernhaus mit Mitwirkenden aus Prag.

Mit Unterstützung durch IB wurde hingegen das Stück „Gegen die Wand“, eine Produktion des Gostner Hoftheaters in Nürnberg (Regie: Nina Hellmuth), Anfang Dezember in der „MeetFactory“ in Prag aufgeführt. Auf Wunsch des Prager Primators (Oberbürgermeisters) Bohuslav Svoboda sowie mit Unterstützung durch das Liegenschaftsamt der Stadt Nürnberg und IB hat eine Prager Firma ein „Tschechisches Bierfestival Prag“ mit kleinem Festzelt, tschechischen Spezialitäten und Musik auf dem Jakobsplatz in der Nürnberger Altstadt veranstaltet.

Zu den regelmäßigen Projekten in Nürnberg mit Prager Beteiligung zählt das Hermann-Kesten-Stipendium, das alle 2 Jahre an Autoren und Journalisten aus Nürnbergs Partnerstädten und befreundeten Kommunen vergeben wird. Am umfangreichen Arbeits- und Besichtigungsprogramm im Jahr 2012 nahm die Journalistin Kateřina Farná aus Prag als Stipendiatin teil. Prag war auch wieder mit einer Bude auf dem Markt der Partnerstädte, in der seit Jahren vor allem Weihnachtsschmuck angeboten wird, vertreten. Der Freundeskreis Nürnberg-Prag hat sein Jahresprogramm mit einem Weihnachtskonzert in der Nürnberger Klarikirche abgeschlossen, zu diesem Zweck kam erneut das renommierte Vokal-Instrumental-Ensemble "Rebelcanto" nach Nürnberg.

Leider nicht realisiert werden konnte eine Beteiligung Nürnbergs an einer Verkehrskonferenz in Prag. Umgekehrt war Prag weder bei einer Klimaschutzkonferenz, die vom Umweltreferat der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit IB organisiert wurde, noch bei einem Forum der Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg vertreten. An der 14. Internationalen Fachtagung „Überleben in Drogenszenen“, die von der Stadt Nürnberg veranstaltet wurde, bestand auf Prager Seite zwar zunächst Interesse, eine Beteiligung Prags kam aber dennoch nicht zustande.

Auch eine Ausstellung mit Fotos, die im Jahr 2011 beim Arbeitsaufenthalt der Nürnberger Fotografin Sabine Richter in Prag entstanden waren, kann erst im Jahr 2013 gezeigt werden. Im Jahr 2013 wird eventuell auch wieder ein/e Nürnberger Fotograf/in von IB und dem Goethe-Institut in Prag zu einem Arbeitsaufenthalt in Prag eingeladen. Im Jahr 2013 sind außerdem eine Beteiligung von Jugendlichen aus Prag an der „Trinationalen Jugendbegegnung Nizza-Nürnberg-Prag“ des TV Eibach 03, weitere Austauschmaßnahmen der bereits erwähnten Beruflichen Schulen und das neue Kooperationsprojekt der Bismarckschule sowie die Beteiligung einer Prager Autorin am „Internationalen Krimifest“, das von IB und Nürnberger Autoren organisiert wird, geplant.

Eventuell lassen sich im Jahr 2013 auch eine Studienreise der Vereinigung der Wohnungsunternehmen in Mittelfranken nach Prag sowie eine Beteiligung der Stadt Prag an der internationalen Jahrestagung des Bodenbündnisses europäischer Städte „ELSA“ im April 2013 in Nürnberg realisieren. Ende 2013 oder im Jahr 2014 wäre auch eine Ausstellung, die der Adalbert-Stifter-Verein zum Thema „Prag – Literaturstadt zweier Sprachen, vieler Mittler“ zusammengestellt hat, in Nürnberg denkbar.

## 11. San Carlos (Nicaragua)

Wie in Nürnberg war auch in der Städtepartnerschaft Nürnberg – San Carlos 2012 als das „Jahr der Kunst“ ausgerufen worden. Dieses Thema bot eine Zusammenarbeit mit neuen Menschen und Gruppen in beiden Städten, und die Resonanz war noch deutlich besser als erwartet. Eine wesentliche Erkenntnis dieses Schwerpunkts im vergangenen Jahr ist, dass Menschen bei künstlerischen Aktivitäten sich oft direkter und pragmatischer begegnen können als in vielen anderen Bereichen.

So hielt sich der bekannteste professionelle Künstler aus San Carlos, Winston Miranda, vier Wochen im Frühjahr in Nürnberg auf, um gemeinsam mit seinem Kollegen Henry López aus Managua, der künstlerisch auch mit San Carlos verbunden ist, und der Nürnberger Künstlerin Anna Handick die Ausstellung „entrelazados – künstlerische Vernetzungen zwischen Nürnberg und Nicaragua“ im Kulturladen Schloss Almoshof zu erarbeiten und zu realisieren. Das Interesse an dieser Ausstellung war dann äußerst beeindruckend; das Klischee von der „naiven Kunst“ Nicaraguas wurde begraben und die Bilder konnten gut verkauft werden. Im Anschluss an die Ausstellung arbeiteten die gleichen Künstler eine Woche im Rahmen der „Kinderbaustelle“ mit Kindern der Ossietzky-Grundschule und eine weitere Woche mit Hauptschülern der Adalbert-Stifter-Schule zusammen.

Beim zuletzt genannten Projekt wirkte als weitere Nürnberger Künstlerin Manuela Dilly mit; es entstanden drei beeindruckende Wandgemälde, die die Schule dauerhaft schmücken werden. Umrahmt wurden diese Aktionen mit kleinen Tanz-Workshops und etlichen weiteren Begegnungen. Henry López realisierte zum Abschluss seines dreimonatigen Aufenthalts gemeinsam mit Anna Handick die Ausstellung „La Conquista“ im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg, in der provokant die Eroberung der Nürnberger Burg durch den Indigenen in Lendenschurz thematisiert wurde.

In San Carlos konnte der lang gehegte Wunsch eines Kunstwerks im öffentlichen Raum realisiert werden: mit Unterstützung u.a. von der Schokoladenfirma Ritter Sport wurde vom Bildhauer Clemens Heintz in San Carlos ein Albrecht Dürer angefertigt; Künstlerin Anna Handick umrankte ihn mit Sonnentau, José Arana aus San Carlos schuf die Schildkröte, auf der Dürer steht und Armando Gomez steuerte zu allem sein Fachwissen als Biologe bei. Albrecht Dürer muss vom Urwald geträumt haben, denn er hat exotische Tiere gemalt, ohne sie je gesehen zu haben. Daher trägt das Arbeitsergebnis dieser vier Künstler, die über zwei Wochen intensiv zusammenarbeiteten, den Titel „Dürers Traum – El Sueño de Durero“. Seit Anfang November blickt nun Dürer, etwa 10 m vom Uferplatz Malecón im Río San Juan schwimmend, träumend ins dichte Grün gegenüber der Stadt San Carlos. Die Durchführung am Malecón verdiente nach Aussage der Künstler voll und ganz das Prädikat „Kunst im öffentlichen Raum“, denn die Beteiligung der Menschen war intensiv. Auch jetzt sieht man häufig, wie die Menschen das Werk betrachten, sich gegenseitig davor fotografieren, darüber diskutieren. Anna Handick blieb anschließend in Nicaragua, da sie zu Einzelausstellungen in den Städten Granada und Managua eingeladen war.

Das Einbinden von jungen Menschen in die IB-Arbeit ist immer ein wichtiges Anliegen. So fanden 2012 mehrere Schulbesuche statt, junge Menschen berichteten über ihre Erfahrungen in San Carlos anlässlich der Lateinamerikawoche, eine Abiturientin begann im September einen mehrmonatigen Freiwilligeneinsatz in einem Kindergarten in San Carlos, eine Studentin legte eine Arbeit über „Informelles Lernen im Rahmen des Jugendaustausches Nürnberg-San Carlos“ vor. Der Jugendaustausch musste wegen finanzieller und struktureller Probleme nach 27 Jahren zum ersten Mal ein Jahr unterbrochen werden. Nach dem positiven Stadtratsbeschluss kann er 2013 mit neuen Ideen fortgesetzt werden.

Zum Hermann-Kesten-Stipendium 2012 konnte erstmals eine Journalistin aus San Carlos eingeladen werden. Mit 14 weiteren Stipendiaten beteiligte sie sich am umfangreichen Arbeits- und Besichtigungsprogramm in Nürnberg.

Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) unterstützte weiterhin soziale Projekte in San Carlos: für den Studiengang Pädagogik an der kleinen örtlichen Paulo-Freire-Universität wurden Mittel zur Verfügung gestellt, mit denen die Studiengebühren deutlich reduziert werden können; so konnten sich 25 Studierende für diesen Studiengang einschreiben. Dies soll zur Verbesserung der Vorschulpädagogik beitragen. Gleichzeitig werden dauerhaft Spenden für die Sekundarschule Pablo Antonio Cuadra im Gemeindeteil Los Chiles gesammelt, wo ein Ire – Padre Cornelio – seit vielen Jahren ein vertrauenswürdiger Partner ist. Ebenfalls die Werbetrommel gerührt wird für das Anti-Gewalt-Projekt ARETE, das große Akzeptanz in San Carlos erfährt und auf Spenden angewiesen ist.

Ein neues Kooperationsfeld wurde durch die Servicestelle Kommunen der Einen Welt (SKEW) aufgetan und ab der zweiten Jahreshälfte bearbeitet: Klimawandel und Klimawandelanpassung im Rahmen des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2050“. IB baute ein Nürnberger Netzwerk auf, das diese Klimapartnerschaft mit Expertenwissen begleitet. Im Herbst wurden von beiden Städten „Memoranden of Understanding“ unterschrieben, und gemeinsam mit 26 deutschen und lateinamerikanischen Städten will man einen Handlungsplan für die nächsten 10-15 Jahre entwerfen. Das anspruchsvolle Projekt wird von der SKEW in der Anfangsphase stark gefördert; Ende November fand ein Auftaktworkshop mit allen Beteiligten in Costa Rica statt. San Carlos bzw. Nicaragua mit seiner Lage am Isthmus von Amerika ist besonders anfällig für Klimaveränderungen; diese spielen schon jetzt eine große Rolle im Alltag der Menschen. Beide Partner wollen langfristig dieses Thema auf ihrer Agenda stehen haben. Neben ganz praktischen Projekten werden wohl Öffentlichkeits- und Bewusstseinsarbeit eine große Rolle spielen.

Bei der Weiterreise der zuständigen IB-Sachbearbeiterin nach San Carlos Anfang Dezember wurde außerdem festgestellt, dass sich San Carlos zunehmend in eine moderne Stadt verwandelt: z.B. modernstes Bankgebäude, deutlich erhöhter Autoverkehr dank guter Straßen, Eröffnung von Fachgeschäften (Bekleidung, Elektrogeräte...), gute technische Ausrüstung mit Internet, Handys usw. Es wird auch von 1a-Straßenbau im Norden Nicaraguas berichtet; etwa 10 km außerhalb von San Carlos wird von japanischen Ingenieuren und Arbeitern die größte Brücke Zentralamerikas über den Rio San Juan gebaut. Mit ihrer Fertigstellung wird zwar San Carlos nicht mehr direkt am Verkehrsfluss zwischen Nicaragua und Costa Rica, jedoch sehr nahe daran liegen. Dies kann Perspektiven für den Tourismus bieten, der in den letzten Jahren dank durchdachter Aktivitäten sichtbar zugenommen hat. Die „Blüte“ der Stadt San Carlos darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass 80 % der Bevölkerung in ländlichen Gebieten leben, zu denen kaum Hilfe gelangt und die häufig noch sehr archaische Strukturen aufweisen.

Von vielen Menschen in San Carlos wird der zunehmende Zentralismus beklagt. Die Regierung von Daniel Ortega, der sich die Arbeit mit seiner (nichtgewählten) Frau Rosario Murillo teilt, macht strenge Vorgaben und entzieht den Städten Eigenverantwortung. Über die Chavez-Regierung in Venezuela fließt reichlich Geld, was in viele soziale Projekte und Infrastrukturprojekte mündet. Die Meinungen erscheinen zweigeteilt: viele Menschen sind begeistert von der Regierung, die zupackt und viele sichtbare Projekte angeht. Andere wiederum sehen den sandinistischen Aktionismus kritisch, da er keine nachhaltigen Strukturen fördert, sondern einer bestimmten Klientel zugutekommt und Kritikern das Leben schwer gemacht wird. Für IB gilt hier, diplomatisch geschickt mit den noch verbliebenen Spielräumen der Stadtverwaltung in San Carlos zu arbeiten und dieser auch in schwierigen Zeiten die Treue zu halten. Davon abgesehen werden auch weiterhin Kontakte zu vielen Einzelpersonen und Institutionen gepflegt.

2013 wird der Schwerpunkt wohl in der Klimaarbeit liegen, um damit eine gute Grundlage für die nächsten Jahre zu schaffen. Es sind drei Expertenaustauschmaßnahmen in beiden Städten geplant, d.h. es werden dreimal jeweils drei Personen aus San Carlos nach Nürnberg und umgekehrt Experten aus Nürnberg nach San Carlos reisen, um weiter am Handlungsprogramm, dem Ziel des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2050“, zu arbeiten. Der Abgabetermin für dieses Programm ist Anfang 2014. Bereits seit Beginn der Planungen im Rahmen der kommunalen Klimapartnerschaft wurde begleitend ein Projekt der Ingenieure ohne Grenzen e.V. unterstützt, die den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Schulen im Gebiet Los Guatuzos (großer, südlich des Nicaragua-Sees gelegener Ortsteil von San Carlos) betreiben und deren Funktionieren sicherstellen wollen. Ein sehr kleines Pilotprojekt (Reparatur einer defekten PV-Anlage und gründliche Schulung in der Wartung) wurde bereits im Dezember 2012 durchgeführt, die Hauptarbeit soll in der zweiten Jahreshälfte 2013 gemeinsam mit örtlichen Partnern erledigt werden. Die Versorgung mit Strom aus einfachen, regenerativen Quellen kann ein kleiner Baustein mit großen Folgen für die Menschen in einer Region ohne Stromversorgung sein. Die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung in beiden Städten ist ausdrücklich erwünscht; die Nürnberger Netzwerktreffen stehen Interessierten offen. Der Jugendaustausch soll mit neuen Elementen (u.a. ebenfalls Klimaschutz und –anpassung) fortgesetzt werden; eine Gruppe aus San Carlos wird zu einem Besuch in Nürnberg im Juni 2013 eingeladen.

## **12. Shenzhen (China)**

Die Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg berichtete im Mai 2012 über steigende Besucherzahlen von Touristen aus China. Im Jahr 2011 kamen doppelt so viele Chinesen wie im Jahr davor, nämlich 13.889, nach Nürnberg. Die Chinesen schätzen vor allem den Christkindlesmarkt, die Kaiserburg, das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und kulinarische Spezialitäten wie Bratwürste und Bier. Erfreulicherweise brachte die Congress- und Tourismuszentrale inzwischen Flyer auf Chinesisch heraus. Auch die Metropolregion Nürnberg präsentiert die Region mit Publikationen in chinesischer Sprache.

Die Partnerschaft zwischen der Region Nürnberg und der Millionenstadt Shenzhen wurde im Berichtsjahr 15 Jahre alt. Trotz zahlreicher Hemmnisse, vor allem auf Nürnberger Seite, konnte das „kleine“ Jubiläum mit zwei großen Veranstaltungen gewürdigt werden:

Anlässlich des Jubiläums reiste Ende Mai 2012 bereits zum vierten Mal das Shenzhen Song and Dance Ensemble nach Nürnberg. Der Auftritt in der Nürnberger Tafelhalle begeisterte das Nürnberger Publikum. Farbenfrohe Kostüme und interessante, teils artistische Choreographien zeigten einen kleinen Ausschnitt aus dem großen Bühnenprogramm, das die Truppe in Shenzhen jeden Abend aufführt. Als besonderes Geschenk brachten die Gäste aus China einen gelben Tanzlöwen mit, der von Bürgermeister Horst Förther angenommen wurde und seitdem als neues Amtsmaskottchen im Besprechungszimmer des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) steht.

Zum gleichen Anlass reiste dann im Herbst eine hochrangige Delegation unter der Leitung von Schwabachs Oberbürgermeister Matthias Thürauf in die südchinesische Metropole. Weitere Delegationsmitglieder waren Armin Kroder, Landrat im Nürnberger Land, Dirk von Vopelius, Präsident der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Prof. Dr. Julia Lehner, Kulturreferentin der Stadt Nürnberg, sowie Dr. Norbert Schürgers, Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen und der Journalist Jürgen Karg, Chefredakteur des Schwabacher Tagblatts. „Die Partnerschaft zwischen Shenzhen und der Region Nürnberg spielt für uns eine sehr wichtige Rolle“ betonte der Vizebürgermeister von Shenzhen, Lv Rui Feng, beim Empfang der Delegation. Außerdem standen Fachgespräche zu Themen in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Berufsbildung sowie Besichtigungen, Vorträge und eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Dabei wurden wichtige Eckpunkte der künftigen Zusammenarbeit diskutiert und das Arbeitsprogramm für 2013 unterzeichnet.

Höhepunkt des Jubiläums war zweifellos ein großes Konzert der Nürnberger Symphoniker am 30. September 2012 in der neuen Konzerthalle vor 2.000 Besuchern. Unter der Leitung von Alexander Shelley spielte das Orchester u.a. Werke von Beethoven, Wagner und Brahms. Das Konzert fand im Rahmen einer China-Tournee der Nürnberger Symphoniker statt, die ihren Abschluss am 5. Oktober in Peking fand.

Bald darauf kam eine hochrangige Delegation unter der Leitung von Liu Sheng, dem stellvertretenden Generaldirektor des Shenzhener Distrikts Pingshan, in die Region Nürnberg. Die Gruppe besuchte die IHK Nürnberg für Mittelfranken sowie Siemens-Medizintechnik in Erlangen. In Nürnberg wurde die Delegation von Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas und dem stellvertretenden Landrat des Nürnberger Lands, Norbert Reh, offiziell begrüßt. Der Delegationsleiter berichtete dabei von einem interessanten Testlauf in Shenzhen: Seit September fahren 1.000 Taxis mit Elektromotor im Stadtgebiet von Shenzhen. Nach einem halben Jahr sollen die Erfahrungen ausgewertet werden, und bis 2014 ist geplant, den gesamten öffentlichen Nahverkehr auf Elektromotoren umzustellen. Man hofft, auf diese Weise die Luftqualität in Shenzhen zu verbessern.

Bereits Mitte November reiste IHK-Präsident Dirk von Vopelius erneut nach Shenzhen – dieses Mal mit Wirtschaftsvertretern, um an der China Hi-Tech Fair in Shenzhen teilzunehmen. Die IHK organisierte auf dieser Messe einen Gemeinschaftsstand von mehreren Unternehmen. Außerdem wurden bei Gesprächen weitere wirtschaftliche Kooperationsprojekte vereinbart.

Der CVJM Nürnberg veranstaltete im Mai eine große Gemeinschafts-Fotoausstellung. Dazu reisten Delegationen des YMCA aus Hongkong und Guangzhou an. Ziel der Kooperation ist, in Guangzhou und Shenzhen neue YMCA-Organisationen aufzubauen. Im gleichen Monat kam die Journalistin Zhang Huiping aus Shenzhen als Hermann-Kesten-Stipendiatin nach Nürnberg. Die Redakteurin der „Shenzhen Economic Daily“ war vom dichten Besuchsprogramm für die 15 Stipendiaten begeistert – vor allem von der Goldschlägerstadt Schwabach war sie beeindruckt. In ihrer Heimatstadt erschienen dann auch zahlreiche Artikel über Nürnberg und die Region.

Das Papiertheater unter der Leitung von Johannes Volkmann reiste nach Shenzhen und führte die Kunstaktion „Unbezahlbar“ in einer sehr belebten Einkaufspassage durch. Die Passanten nahmen das Angebot, auf einen Papierteller zu schreiben, was für sie unbezahlbar ist, gerne an: am häufigsten wurden „Gesundheit“ und „Gedankenfreiheit“ genannt.

Große Anerkennung verdient die gute Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen. Deren Leiterin, Prof. Dr. Yan Xu-Lackner, und ihre Mitarbeiterin Iris Lutz bauen das Institut kontinuierlich mit zahlreichen Veranstaltungen und Sprachkursen zum überregionalen Zentrum für deutsch-chinesische Wirtschaftsbegegnungen aus. Voraussichtlich im Herbst 2013 bezieht das Institut nach 6 Jahren Bewährungsprobe und über 200 kulturellen Veranstaltungen sein neues Domizil in einem ehemaligen Bankgebäude am Lorenzer Platz in Nürnberg. Auch im vergangenen Jahr unterstützte das Konfuzius-Institut eine zweiwöchige China-Reise von drei Journalisten, die bei Nürnberger Zeitungen beschäftigt sind. Sie lernten neben Peking und anderen Städten auch Shenzhen kennen. Außerdem gestaltete das Konfuzius-Institut den Thementag China auf dem Nürnberger Volksfest mit zahlreichen künstlerischen Darbietungen.

Erfreulicherweise konnte auch im vergangenen Jahr ein Austausch von Schülern und Lehrern zwischen dem Gymnasium Stein und der Foreign Language School Shenzhen stattfinden. Weiterer Schüler-Lehrer-Austausch mit Shenzhen wird vom Paul-Pfizing-Gymnasium in Hersbruck, dem Melanchthon-Gymnasium in Nürnberg und der Hans-Böckler-

Realschule in Fürth durchgeführt. Auch der Ärzteaustausch zwischen dem Nürnberger Klinikum Süd und dem Volkskrankenhaus in Shenzhen wurde fortgesetzt.

Shenzhen war 2012 ein weiteres Mal mit einem Stand auf dem Markt der Partnerstädte während des Christkindlesmarktes vertreten und wird sicher auch im Jahr 2013 daran teilnehmen. Im Arbeitsprogramm für 2013 wurden zahlreiche Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Berufsbildung fest vereinbart. So wird die IHK wieder eine Teilnahme an der China Hi Tech Fair organisieren und der Austausch zwischen Schulen, Krankenhäusern und Verwaltungen fortgesetzt.

### **13. Skopje (E.J.R. Mazedonien)**

Als geographischen Mittelpunkt des Balkans bezeichnet man Nürnbergs Partnerstadt Skopje. Sie ist Hauptstadt und somit politischer wie auch wirtschaftlicher Mittelpunkt der jungen Republik Mazedonien, im offiziellen Sprachgebrauch als Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien bezeichnet. Gerade die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen mazedonischen und deutschen Firmen, hier besonders bayerischen Firmen, sind sehr intensiv. So kann man bereits jetzt auf die im Jahr 2013 geplante und Erfolg versprechende Unternehmerreise des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft nach Mazedonien verweisen.

Das Jahr 2012 stand im Zeichen des Partnerschaftsjubiläums – der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen Skopje und Nürnberg vor 30 Jahren –, welches mit einer breiten Palette von Projekten und Austauschmaßnahmen zwischen beiden Städten gefeiert wurde. Die vielen großen und kleinen Events in diesem Jubiläumsjahr waren sehr gut besucht und machen deutlich, welchen Stellenwert diese Partnerschaft für Bürger/innen in Skopje und Nürnberg hat. Ein weiteres Jubiläum war der 25. Jahrestag der Gründung der ersten Vereinigung der Mazedonier in Nürnberg, der vom makedonischen Kultur- und Sportverein „Makedonija“ und der Kirchenvereinigung "Sv. Atanas" im Herbst bei einem Festabend gefeiert wurde.

Insbesondere die Zusammenarbeit im Bereich Bildende Kunst verdient hervorgehoben zu werden. Ein besonderes Ereignis war im vergangenen Jahr die Ausstellung "Reflexionen" mit Werken des ehemaligen Präsidenten der Akademie der Bildenden Künste Skopje, Veljo Tasovski, in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses. Quasi als „Gegenausstellung“ wurde die Retrospektive-Ausstellung der beiden Textilkünstler Simon Šemov und Hanns Herpich in der Nationalgalerie der Republik Mazedonien in Skopje präsentiert. Diese beiden Künstler – ebenso ehemalige Präsidenten der Akademien der Bildenden Künste in Skopje und Nürnberg – hatten außerdem den ersten Austausch von Studierenden der beiden Akademien verwirklicht. Ein außergewöhnliches Projekt war ihr Forschungsprojekt "Cellulose", das von der EU vor Jahren mit 160.000,- € gefördert wurde. Bereits im März 2013 findet eine Gruppenausstellung zeitgenössischer Maler aus Skopje in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses statt. Umgekehrt werden Nürnberger Künstler zu vier Pleinairs in Mazedonien eingeladen.

Im Hinblick auf das Partnerschaftsjubiläum hatte das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) für das Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ das makedonische Ensemble "Toni Kitanovski & Cherkezi Orchestra" engagiert. Die beiden Auftritte dieses international tätigen und renommierten Ensembles stellten das Highlight dieses Festes dar. Zum Städtepartnerschaftsjubiläum wurde auch eine Broschüre erstellt, in der u.a. die Entwicklung der besonderen Partnerschaft zwischen Nürnberg und Skopje beschrieben wird.

Der Nürnberger Saiteninstrument-Virtuose Stefan Grasse konnte trotz eines vollen Terminkalenders für Auftritte beim Festival "Skopje-Sommer" gewonnen werden. Seine



Auftritte wurden von den Organisatoren des Festivals als besonderes Highlight angekündigt und von den Besuchern der Konzerte mit „standing ovations“ gewürdigt.

Zwischen der Fakultät für Sozialwissenschaften der Georg-Simon-Ohm-Hochschule und dem Institut für soziale Arbeit und Sozialpolitik "Mutter Teresa" an der Universität in Skopje wurde eine Kooperation begonnen. Auch die Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg und dem Institut in Skopje wurden durch den Austausch von Studenten und Professorinnen erfolgreich fortgeführt. Darüber hinaus wurde die seit Jahren praktizierte Kooperation der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Klinikum Nürnberg mit der Universitätsklinik in Skopje weiterentwickelt.

Besonders erfreulich war, dass die nicht mehr benötigte Leitstelle der Berufsfeuerwehr Nürnberg an die Kollegen in Skopje abgegeben werden konnte. Sie wird dort dazu beitragen, die Koordination der Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr Skopje deutlich zu verbessern. In die enge Kooperation zwischen den Stadtverwaltungen wurde im Jubiläumsjahr auch der Bereich Sport einbezogen. So fand erstmals ein Freundschaftsspiel von Fußballteams der beiden Stadtverwaltungen in Nürnberg statt.

Den Jugendbegegnungen kommt im Rahmen dieser Städtepartnerschaft eine besondere Bedeutung zu. So konnte auch im Jahr 2012 eine Gruppe von Waisenkindern des Waisenhauses "11. Oktober" aus Skopje im Rahmen des Jugendaustausches zu Gast beim städtischen Kinder- und Jugendheim Reutersbrunnenstraße sein und dort mit den Jugendlichen nicht nur viele Freizeitaktivitäten gestalten, sondern auch in Workshops über eine gemeinsame Zukunft im Haus Europa diskutieren. Im Jahr 2013 werden Jugendliche des Kinder- und Jugendheimes Reutersbrunnenstraße zu einem Gegenbesuch beim Waisenhaus "11. Oktober" nach Skopje reisen. Die europäische Integration und ein Beitritt der Republik Mazedonien zur EU war auch ein Thema des aus Skopje stammenden Journalisten Nikola Gavrilov, der zum Arbeits- und Besichtigungsprogramm des Hermann-Kesten-Stipendiums nach Nürnberg eingeladen war und mit weiteren Stipendiaten aus Partnerstädten und befreundeten Kommunen in vielen Gesprächen diskutierte.

Aufgrund der großen Nachfrage wurden zum zweiten Mal Rentenberatungstage der Deutschen Rentenversicherung in Skopje durchgeführt. Die Initiative für dieses bedeutsame Projekt ging vor zwei Jahren von IB aus. Daraus resultiert auch das Vorhaben, im Jahr 2013 Rentenberatungstage der Mazedonischen Rentenversicherung für Arbeitnehmer, die in Mazedonien gearbeitet haben, in Bayern durchzuführen.

Im Bereich wirtschaftliche Zusammenarbeit und hinsichtlich Präsentation mazedonischer Produkte vor internationalem Publikum ist die 10. Teilnahme des Bereichs Kältetechnik der Maschinenbauakademie der Universität Skopje an der CHILLVENTA in Nürnberg besonders erwähnenswert. Das internationale Fachpublikum am Stand der Universität Skopje lässt den Schluss zu, dass die geleistete Forschungsarbeit international von Bedeutung ist und entsprechende Anerkennung findet.

Bereits Tradition haben die Präsentation und der Verkauf von mazedonischem Kunsthandwerk und Wollprodukten auf dem Nürnberger Markt der Partnerstädte. Für Skopje ist dies auch eine gern genutzte Möglichkeit, auf die Produkte dieses Landes aufmerksam zu machen. Dank einer großzügigen Glühwein-Spende der Firma Gerstacker und einer Lebkuchen-Spende der Firma Lebkuchen-Schmidt war auch der Weihnachtsmarkt der Deutschen Botschaft in Skopje ein voller Erfolg. Hier konnte den anwesenden Diplomaten, Politikern und Wirtschaftsvertretern aus verschiedenen Ländern gezeigt werden, dass die Städtepartnerschaft Skopje–Nürnberg auch der Deutschen Botschaft in Skopje zugutekommt, damit aus dem Erlös dieses Marktes humanitäre Projekte in Mazedonien unterstützt werden können.

## **B. Städtefreundschaften**

### **1. Bar und Cetinje (Montenegro)**

Mit der montenegrinischen Hafenstadt Bar, in deren Gemeindegebiet ca. 40.000 Einwohner leben, werden mit Unterstützung durch die Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft (FRAMOG) derzeit lockere Kontakte gepflegt, die jedoch interessante Perspektiven bieten. So hat die FRAMOG im vergangenen Jahr mehrere touristische Studienreisen nach Montenegro bzw. Bar erfolgreich durchgeführt. An der Veranstaltung zum montenegrinischen Nationalfeiertag in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses nahmen auch Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft teil.

Außerdem war FRAMOG mit einem Stand auf dem Fest der Partnerstädte, das jedes Jahr vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg organisiert wird, vertreten. Die „Bar-Bude“ auf dem alljährlichen Markt der Partnerstädte, in der man z.B. Informationen über den kleinen Balkanstaat oder heißen „Slivac“ erhält, wird ebenso von FRAMOG ausgestattet und betreut.

Im November 2012 wurde Bürgermeister Horst Förther mit einer kleinen Delegation nach Montenegro eingeladen, um in verschiedenen Städten – u.a. Bar, Cetinje, Kotor und Tivat – Gespräche über mögliche Projekte der Zusammenarbeit zu führen. In der alten Residenzstadt Cetinje kam es dann nicht nur zu einer Begegnung mit Bürgermeister Aleksandar Bogdanovic, sondern sogar zur Unterzeichnung eines „Partnerschafts-Protokolls“ mit dem besonderen Ziel, „kulturelle Initiativen“ zu begründen und Jugendaustausch-Maßnahmen zu initiieren.

Dass die Arbeit von FRAMOG und insbesondere des Präsidenten der FRAMOG, Ljubomir Dabovic, gewürdigt wird, kommt auch darin zum Ausdruck, dass Herr Dabovic für seine jahrzehntelangen Verdienste um Völkerverständigung und den Europagedanken im Jahr 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde.

### **2. Braşov / Kronstadt (Rumänien)**

Es ist etwas still geworden um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Nürnberg und Braşov. Zwei Gründe gibt es dafür: Die zuständige Mitarbeiterin des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) ist seit langer Zeit aus gesundheitlichen Gründen abwesend, ihre Aufgaben wurden von anderen Mitarbeitern übernommen, was jedoch bedeutete, dass IB nur auf Initiativen von außen reagieren konnte. Die Initiativen von außen haben aber sehr stark abgenommen, nachdem sich die Hauptakteure dieser Zusammenarbeit ebenso aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen hatten.

Dennoch wurden auch 2012 einige Projekte durchgeführt, wobei einige von ihnen bereits zur Tradition geworden sind: Mit Musik und kulinarischen Spezialitäten lockte am ersten Wochenende im Juli das „Rumänien Sommerfest 2012“ zahlreiche Besucher an, auch wenn der Rahmen in diesem Jahr etwas kleiner ausgefallen ist. Organisiert und gefördert wurde diese Veranstaltung durch den Deutsch-Rumänischen Kulturverein Romanima. Auch der Stand „Casuta Braoveana“ auf dem Markt der Partnerstädte wurde ehrenamtlich von „Romanima e.V.“ gestaltet und betreut. Dort konnte man Siebenbürgische Krautwickel, rumänische Wurstwaren oder Plätzchen sowie weitere kulinarische Spezialitäten des Landes von hiesigen Herstellern probieren.

Das Hermann-Kesten-Stipendium, zu dem IB alle zwei Jahre Schriftsteller/innen und Journalisten aus allen Partnerstädten einlädt, bietet stets eine gute Gelegenheit, das Netz der Beziehungen zu erweitern. Braşov war bereits bei diesem Projekt in Nürnberg vertreten,

am umfangreichen Besuchsprogramm für die Hermann-Kesten-Stipendiaten 2012 hat der junge Schriftsteller Andrei Dósa teilgenommen.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Braşov hat indessen eine positive Wendung genommen: Bürgermeister A. Scripcaru hat Nürnberg zur Teilnahme an einem Künstleraustausch eingeladen. So werden im Mai 2013 ein Nürnberger Künstler und voraussichtlich eine kleine Delegation nach Braşov reisen. Bei dieser Gelegenheit soll auch ausführlich über die weitere Zusammenarbeit zwischen Nürnberg und Brasov gesprochen werden.

### **3. Gera (Deutschland)**

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Gera und Nürnberg standen 2012 mit mehreren Ausstellungen ganz im Zeichen von Kunst und Kultur. So nahm der Fotograf und Schriftsteller Frank Rüdiger am diesjährigen Hermann-Kesten-Stipendium in Nürnberg teil. Er war bald hervorragend in die internationale Stipendiatengruppe integriert und nahm Kontakt zum Fotografen Hans-Joachim Hirsch auf, der im August im Foyer des Internationalen Hauses seine interessanten und eigenwilligen Ansichten der Stadt Gera und ihrer Umgebung präsentierte.

Ein Highlight in Gera war die Gruppenausstellung der Nürnberger Künstler Hubertus Hess, Ralf Siegemund und Fred Ziegler in den Remisen des Schlosses Osterstein oberhalb von Gera. In einem romantischen Ambiente zeigten die Künstler ihre Werke, gaben aber auch in Workshops Einblick in ihr Schaffen. Die Nürnberger Künstler waren begeistert von der Gastfreundschaft und Offenheit der Geraer Bürger. Eine weitere Gruppenausstellung fand im Foyer des Geraer Rathauses statt: Die Künstlergruppe Chroma Omada der Nürnberger Werkstatt für Behinderte zeigte die Ergebnisse eines Workshops mit der Lebenshilfe Gera. Die Oberbürgermeisterin von Gera, Dr. Viola Hahn, freute sich bei der Ausstellungseröffnung, dass das Rathausfoyer sich damit in eine kleine Galerie verwandelte.

Das absolute Highlight des Jahres war die Ausstellung des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten im Museum für Angewandte Kunst in Gera. Nürnbergs Bürgermeister Horst Förther eröffnete im Oktober gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Dr. Hahn die Ausstellung. Zur Ausstellungseröffnung waren auch die Künstlerinnen Ilse Feiner und Marion Albrecht angereist. Die diesjährige Ausstellung zum 20. NN-Kunstpreis hatte in Nürnberg mehr als 10.000 Besucher in das Kunsthaus gelockt. Die Ausstellungseröffnung in Gera war ebenfalls gut besucht. Langfristig ist ein Austausch zwischen dem sehr schön gestalteten Stadtmuseum in Gera und dem Nürnberger Fembohaus geplant, sowie eventuell eine kleine, aber feine Ausstellung mit Otto-Dix-Grafiken im Dürer-Haus in Nürnberg.

Im Jahr 2012 standen auch wieder sportliche Begegnungen auf dem Programm. Eine Staffel aus Nürnberg reiste zum Triathlon nach Gera, umgekehrt nahmen 35 Läufer aus Gera am Nürnberger Stadtlauf teil. Für das Jahr 2013 liegen bereits Einladungen zum Bambini-Fußball-Cup in Gera und zu den Schwimm-Meisterschaften Gera Masters im März vor.

Ende November reiste schließlich das Nürnberger Christkind nach Gera, um den dortigen Weihnachtsmarkt zu eröffnen. Damit ging für die Stadt Gera ein großer Wunsch in Erfüllung. Auf dem Nürnberger Markt der Partnerstädte ist Gera seit vielen Jahren durch Bäckerei Laudenbach mit hervorragendem Weihnachtsgebäck vertreten.

#### **4. Kalkudah, Kalmunai und Kattankudy (Sri Lanka)**

Die verheerende Flutkatastrophe im Indischen Ozean, die Weihnachten 2004 ca. 300.000 Opfer in Südasien und Südostasien forderte, zerstörte auch das an der Ostküste Sri Lankas gelegene Dorf Kalkudah nahezu vollständig. Über 300 Menschen kamen ums Leben, mehr als 3.000 wurden obdachlos. Der weiter südlich gelegene Küstenort Kalmunai und dessen Bewohner waren ebenso massiv von dieser Flutkatastrophe betroffen.

Die Stadt Nürnberg übernahm auf Vermittlung der im Auftrag der Bundesregierung tätigen Organisation ‚Internationale Weiterbildung und Entwicklung‘ (InWent) eine Patenschaft für den kleinen Ort Kalkudah und sorgte mit Spendengeldern von Nürnberger Bürgern für erste Hilfsmaßnahmen: So wurden Brunnen gebohrt, Wassertankfahrzeuge, Nähmaschinen und Fahrräder angeschafft und zerstörte Häuser wieder aufgebaut. Außerdem konnte eine Siedlung für Bedürftige, die von der Christoffel-Blindenmission betreut wird, wiederaufgebaut werden. Der 2006 gegründete Verein „Tsunami-Hilfe Nürnberg in Sri Lanka“, der sich 2009 in „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“ umbenannte, kümmert sich seither um weitere Hilfsmaßnahmen für die Bewohner, die auch Jahre nach der Flutkatastrophe immer noch zu den Ärmsten der Insel zählen und auf ausländische Hilfe dringend angewiesen sind.

Das bisher größte Hilfsprojekt in Sri Lanka konnte nur dank einer 300.000 Euro Spende des Nürnberger Konzerns GfK in Angriff genommen werden. Zusammen mit der internationalen Hilfsorganisation UN-Habitat wurde in dem Ort Kalmunai, der wie Kalkudah in der Nähe von Batticaloa liegt, eine dringend benötigte Notaufnahmestation gebaut. Die Krankenstation, benannt nach dem GfK-Vorstandsmitglied Heinrich A. Litzenroth, der 2004 im Tsunami ums Leben kam, konnte schließlich im März 2010 feierlich eröffnet werden. Das „Litzenroth Health Center“ verbessert die ambulante medizinische Grundversorgung von rund 30.000 Menschen in Kalmunai und dient zugleich als Zentrum für Hygiene- und Ernährungsaufklärung.

2011/12 wurde in derselben Region auf Anraten von UN-Experten ein Bildungszentrum mit Nürnberger Finanzierung gebaut bzw. ausgebaut. Die Ausbildung in diesem Berufsausbildungszentrum wird Studentinnen und Studenten aus der Ostküstenregion, die keinen Studienplatz an den Universitäten des Landes ergattern, die Möglichkeit eröffnen, eine Qualifikation zu erwerben, die ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Zunächst sollen jeweils 20 bis 25 Teilnehmer je nach angestrebtem Qualifikationsgrad in halbjährigen oder ganzjährigen Kursen ausgebildet werden. Nach und nach soll das Zentrum auch weiter ausgebaut werden.

Der Gemeinde Kattankudy, die sich wegen der Errichtung eines solchen Ausbildungszentrums an die UN-Habitat gewendet hatte, fehlten die für die Errichtung nötigen Mittel. Sie hat sich jedoch verpflichtet, das für die Ausbildung notwendige Verwaltungs- und Lehrpersonal einzustellen und für den fortlaufenden Unterhalt des Zentrums zu sorgen. Die Einrichtung ist an die „National Vocational Authority“ (Aufsichtsbehörde für Berufsausbildung in Sri Lanka) angebunden. Zusammen mit dieser wurden die Ausbildungsgänge geplant und implementiert. Die Studenten erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung ein staatlich anerkanntes Zertifikat.

Für das Ausbildungszentrum wurden rund 25.000 Euro investiert, die jeweils zur Hälfte aus Mitteln, die dem Amt für Internationale Beziehungen noch aus Restgeldern des im letzten Jahr fertig gestellten Gesundheitszentrums geblieben waren, sowie aus Mitteln der Srilankahilfe Nürnberg stammen. In das Erdgeschoss des Gebäudes zieht ein Kindergarten ein, in dem rund 30 Jungen und Mädchen im Alter von 3 bis 5 Jahren betreut werden. Sie waren zuvor in einem auf demselben Grundstück vorhandenen Haus untergebracht, das nicht nur zu klein war, sondern auch keinerlei sanitäre Einrichtungen hatte.

In Kattankudy, das an der Ostküste Sri Lankas zwischen Kalkudah und Kalmunai, also mitten in der Patenregion der Stadt Nürnberg liegt, wohnen über 50.000 Menschen. Wie Kalkudah und Kalmunai war der Ort sowohl vom Tsunami als auch vom wirtschaftlichen Niedergang, den der Bürgerkrieg der Ostküste Sri Lankas bescherte, besonders stark betroffen. Dicht besiedelte Orte wie Kattankudy und Kalmunai, aber auch das etwas im Inland gelegene Eravur, wo das zweite Ausbildungszentrum entstehen soll, kämpfen seit dem Tsunami und knapp drei Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs weiter mit einer Vielzahl von Defiziten. Und sie haben – weil touristisch wenig attraktiv– auch auf lange Sicht kaum Chancen, vom derzeitigen Wirtschaftswachstum in anderen Regionen Sri Lankas zu profitieren.

Der aus der Tsunamihilfe Nürnberg in Sri Lanka hervorgegangene gemeinnützige Verein „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“ (Srilankahilfe Nürnberg) erwirtschaftet seit nunmehr sechs Jahren mit der Kalkudah-Bude auf dem Markt der Partnerstädte beim Christkindlesmarkt Mittel für die Finanzierung von Projekten in der Patenregion der Stadt Nürnberg an der Ostküste Sri Lankas.

Dabei geht es zum einen um den Bau und die Einrichtung eines weiteren Ausbildungszentrums für Computerfachleute im bereits erwähnten Ort Eravur in unmittelbarer Nachbarschaft von Kalkudah. Zum anderen soll eine Siedlung mit rund 20 bis 25 Häusern samt Infrastruktur für Familien gebaut werden, die nach dem Tsunami im Jahr 2004 noch immer in provisorischen Unterkünften einfachster Art leben. Die Mitglieder der Familien, die später in diesen Häusern wohnen werden, will man in die Bauarbeiten mit einbeziehen.

## **5. Klausen und Montan (Italien)**

Die bürgerschaftlichen Kontakte zwischen Klausen und Nürnberg wurden im Dürer-Jahr 1971 durch den damaligen Nürnberger Oberbürgermeister und seinen Amtskollegen im Südtiroler „Künstlerstädtchen“ Klausen zu offiziellen freundschaftlichen Beziehungen aufgewertet und auf eine Stufe mit Nizza und Glasgow gestellt. Beim Besuch einer Delegation der Stadt Klausen im Jahr 2003 haben Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und der damalige Bürgermeister von Klausen, Dr. Arthur Scheidle, diese freundschaftlichen Beziehungen erneuert und eine lockere Zusammenarbeit vereinbart.

Beim alljährlichen Markt der Partnerstädte auf dem Nürnberger Rathausplatz ist die Stadt Klausen – zusammen mit der Südtiroler Gemeinde Montan – seit dem Jahr 2007 mit einer eigenen Bude vertreten, in der u.a. Südtiroler Kunsthandwerk und Spezialitäten wie Speck, Schüttelbrot und Kaminwurzeln angeboten werden. Die Gemeinde Montan hat außerdem viele Jahre lang einen großen Weihnachtsbaum, der auf dem Nürnberger Bahnhofplatz oder Aufseßplatz aufgestellt wurde, kostenlos zur Verfügung gestellt. In der Vorweihnachtszeit kommen regelmäßig Musiker und Vertreter/innen beider Gemeinden nach Nürnberg.

Darüber hinaus werden Politiker und Experten zu Fachtagungen in Nürnberg eingeladen. Im Jahr 2012 nahm die Bürgermeisterin von Klausen, Maria Gasser Fink, an der vom Umweltreferat der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Amt für Internationale Beziehungen (IB) organisierten Klimaschutzkonferenz in Nürnberg teil. Auch eine Kooperation der Musikschulen in Klausen und Nürnberg wurde von IB vorgeschlagen und ein Austausch im Bereich Bildende Kunst angeregt. So hat im Jahr 2012 der Nürnberger Künstler Clemens Heintl bei Aufenthalt in Klausen und Montan ein Kunstwerk geschaffen, das in Montan zu besichtigen ist.

Im Jahr 2012 fand erstmals auch eine Bürgerreise nach Klausen statt, initiiert von IB und organisiert zusammen mit dem TUI Reisecenter Nürnberg als Reiseveranstalter. Unter dem

Motto „Auf Albrecht Dürers Spuren zum Gassltörggelen“ reisten rund 25 Personen nach Klausen, um in Südtirol und dem angrenzenden Trentino alpin-mediterrane Kultur und Natur zu erleben. Im Gegenzug hat Bürgermeisterin Maria Gasser Fink angeregt, im Jahr 2013 für Bürger/innen ihrer Stadtgemeinde eine Bürgerreise nach Nürnberg zu organisieren. Im Jahr 2013 ist außerdem geplant, eine Ausstellung mit dem Titel „Klausen im Wandel der Zeit“ in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses zu präsentieren.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Nürnberg und Montan hat vor vielen Jahren der frühere Stadtrat Dr. Jürgen Helmbrecht initiiert. Beim Aufenthalt der Musikkapelle Montan und der Bürgermeisterin von Montan, Monika Delvai Hilber, im Dezember 2012 in Nürnberg wurden die Beziehungen zwischen Nürnberg und Montan durch Bürgermeister Horst Förther und Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber mit einer "Freundschaftserklärung" offiziell besiegelt. Darin wurde vereinbart, „... insbesondere kulturelle Aktivitäten zu fördern und die Zusammenarbeit im Bereich Tourismus und in anderen, beiderseits interessierenden Bereichen zu intensivieren.“

## **6. Venedig (Italien)**

Im Rahmen der langjährigen Partnerschaft zwischen dem Nürnberger Photoclub e.V. und dem Fotokulturverein „La Tangenziale“ in Mestre/Venedig fand im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg die Fotoausstellung „Auf fotografischen Spuren im Veneto“ statt. Drei Mitglieder des Fotokulturvereins nutzten die Eröffnung zur Teilnahme, zu Arbeitsgesprächen und zum Fotografieren in Nürnberg.

Im Sommer drehte das Nürnberger „vcn-filmteam“ unter Mitwirkung von jungen italienischen Schauspielern den Videofilm „Der heimliche Dürer“, der u.a. Dürers Reisen nach Venedig zum Thema hatte. Bei der Premiere im Kino Casablanca waren drei Kinosäle ausgebucht.

Für 2013 ist eine Teilnahme Venedigs am Internationalen Krimifest, das Anfang April stattfinden wird, vorgesehen, außerdem ist ein neuer Versuch von verstärkter Kulturarbeit geplant. Angedacht ist auch eine feierliche Veranstaltung anlässlich 60 Jahre Unterzeichnung des Verbrüderungseids zwischen Venedig, Nizza, Locarno und Brügge mit der Stadt Venedig.

## **C. Sonderprojekte**

### **1. Fest der Partnerstädte „grenzenlos“**

Internationales Flair und kulturelle Vielfalt bringt das „grenzenlos“ Festival in Nürnbergs mittelalterliche Altstadt: Seit 2003 wird vom Amt für Internationale Beziehungen – bis 2010 zusammen mit den Städtischen Museen – das „Fest der Partnerstädte“ veranstaltet, um Nürnbergs Partnerstädte und befreundete Kommunen einer möglichst breiten Bevölkerungsschicht auf populäre und doch niveauvolle Weise nahe zu bringen.

„grenzenlos“ stand bisher in jedem Jahr unter einem anderen Motto, der Veranstaltungsort – bis 2010 das Tucherschloss, seit 2011 der Hans-Sachs-Platz und das Internationale Haus Nürnberg – wird in einen Ort der interkulturellen Begegnung verwandelt. Der historische Innenhof des Tucherschlosses, der Hirsvogelsaal und der terrassenartige Renaissance-Garten wie auch das Schloss selbst waren einzigartige Kulissen und Bühnen bzw. Räume für das breitgefächerte Festprogramm.

Nach dem Umzug des Amtes für Internationale Beziehungen in das Heilig-Geist-Haus / Internationale Haus Nürnberg erwies sich der mitten in der Altstadt gelegene Hans-Sachs-Platz, ergänzt durch Räumlichkeiten im Internationalen Haus, als ebenso geeigneter Veranstaltungsort. Das anlässlich dieses Umzugs und vor allem zum 20-jährigen Bestehen des Amtes für Internationale Beziehungen im Mai 2011 organisierte Fest wurde zu einem vollen Erfolg. Insbesondere der von fast allen Partnervereinen gestaltete Markt mit landestypischen Getränken und kulinarischen Spezialitäten sowie Informationen zu den Vereinen und den jeweiligen Städten bzw. Ländern kam bei den vielen Besucher/innen gut an. Aber auch das vielfältige Kulturprogramm, das spezielle Kinderprogramm und eine Ausstellung im Internationalen Haus trugen zum Erfolg dieses Festes und die durchwegs positive Resonanz bei.

Es lag daher nahe, zukünftig jedes Jahr an diesem Ort ein „Fest der Partnerstädte“ zu organisieren. Und so wurde im Juni 2012 das „Fest der Partnerstädte“ erneut auf dem Hans-Sachs-Platz – dieses Mal als 2-tägiges Fest, sonst aber mit dem gleichen Konzept wie im Vorjahr – bei hochsommerlichem Wetter durchgeführt. Wie im vergangenen Jahr kamen zahlreiche Besucher/innen, insbesondere am zweiten Veranstaltungstag, um beispielsweise während des abwechslungsreichen Bühnenprogramms landestypische Spezialitäten auf dem Markt der Partnervereine zu genießen – und vor allem mit kalten Getränken den Durst zu löschen.

Beim zweiten „Fest der Partnerstädte“ auf dem Hans-Sachs-Platz zeigte sich aber auch, dass einige Besucher nicht nur das Ambiente des Tucherschlosses, sondern auch einen „ernsthaften“ Teil mit Lesungen und Vorträgen vermissen und zudem das „Fest der Partnerstädte“ auf dem Hans-Sachs-Platz manche Besucher (zu) sehr an ein Stadtteilstadtfest erinnert. Daher wird das Konzept dieses Festes nochmals überarbeitet.

## **2. Markt der Partnerstädte**

Bereits zum 28. Mal fand dieser Markt, der inzwischen einen festen Platz im Veranstaltungskalender der „Weihnachtsstadt“ Nürnberg einnimmt, auf dem Rathausplatz rund um den Gänsemännchenbrunnen statt. Die Idee des Marktes entstand vor 30 Jahren (1982), als erstmals eine Weihnachtsbude der Stadt Krakau in der nördlichen Nische der Lorenzkirche zugelassen wurde. Zwei Jahre später wurde der Markt der Partnerstädte auf dem Rathausplatz mit fünf Buden – je eine Bude der Städte Glasgow, Krakau, San Carlos und Skopje sowie eine Imbissbude aus Nürnberg – durchgeführt. In den folgenden Jahren vergrößerte sich der Markt mit der zunehmenden Anzahl an beteiligten Partnerstädten, inzwischen sind 22 Buden auf dem Markt der Partnerstädte anzutreffen.

Vertreten sind alle Nürnberger Partnerstädte sowie eine Reihe befreundeter Kommunen: Antalya (Türkei), Atlanta (USA), Bar (Montenegro), Braşov (Rumänien), Charkiw (Ukraine), Córdoba (Spanien), Gera (Thüringen), Glasgow (Schottland), Hadera (Israel), Kalkudah (Sri Lanka), Kavala (Griechenland), Klausen und Montan (Italien), Krakau (Polen), Nizza (Frankreich), Prag (Tschechien), San Carlos (Nicaragua), Santiago de Cuba (Kuba), Shenzhen (China), Skopje (Republik Makedonien) und Verona (Italien). Das Limousin (Frankreich), Partnerregion des Bezirks Mittelfranken, ist ebenso bei diesem Markt anzutreffen.

Auch das Amt für Internationale Beziehungen ist mit einem "Kunstautomaten" vertreten. Dieses Konzept sieht vor, dass drei regionale und drei internationale Künstler ihre Werke am Stand verkaufen können und mit einem Teil ihrer Einnahmen humanitäre Projekte und Einrichtungen in den Partnerstädten Krakau, San Carlos und Skopje mitfinanzieren.

Neben dem vielfältigen Angebot an landestypischen Produkten und Spezialitäten wird von den Besuchern die Lage und die Anordnung der Buden sehr positiv bewertet, da vor den

einzelnen Buden ausreichend Platz vorhanden ist, um in aller Ruhe im umfangreichen Sortiment beispielsweise nach passenden Weihnachtsartikeln oder –geschenken zu suchen.

Dass dieser besondere und bundesweit einmalige Markt mit seinem vielfältigen Angebot auch angenommen und gewürdigt wird, zeigen nicht nur die zahlreichen Besucher/-innen, sondern auch die Berichterstattung und Meinungsäußerungen in den Medien.

### **3. Projektpartnerschaft mit Ben Gardane (Tunesien)**

Durch die friedliche Revolution in Tunesien Anfang 2011 wurde zwar politisch dem gesamten arabischen Raum eine neue demokratische Perspektive aufgezeigt, doch die wirtschaftlichen und sozialen Probleme sind damit keineswegs gelöst. Ja im Gegenteil: Stimmen wie „Freiheit ist gut, aber man kann sie nicht essen!“ werden immer lauter, der Druck von der Straße wächst wieder, weil man enttäuscht ist vom Tempo der Veränderungen und von den fehlenden wirtschaftlichen Verbesserungen.

Auf Vermittlung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und des Deutschen Städtetages kam es daher schon im Dezember 2011 bei einem deutsch-tunesischen Städtetalk zum Thema „Demokratische Ordnungspolitik und kommunale Entwicklung in Tunesien“ zu ersten Kontakten zwischen deutschen und tunesischen Kommunen. Auch Vertreter aus Nürnberg nahmen dabei die Gelegenheit wahr, sich über die Herausforderungen und Perspektiven des „Arabischen Frühlings“ zu informieren und auszutauschen, ob und wie Nürnberg helfen kann.

Nach intensiven Gesprächen mit verschiedenen tunesischen Städtevertretern entschloss sich die Stadt Nürnberg noch im Frühjahr 2012, mit der tunesischen Stadt Ben Gardane, die nur wenige Kilometer von der libyschen Grenze entfernt liegt, über eine mögliche Projektpartnerschaft zu verhandeln. Dabei kristallisierten sich bald drei Schwerpunkte möglicher Zusammenarbeit heraus: Grundwasserreinigung, städtische Verkehrsplanung und Stadtentwicklung.

Während auf Seiten der knapp 60.000 Einwohner zählenden Stadt Ben Gardane der Vorsitzende der „Vereinigung für Entwicklung und Investment von Ben Gardane“ (NGO, die seit der Revolution den gestürzten Stadtrat ersetzt), Dr. Mounir Brik, die Gespräche führte, war auf Nürnberger Seite der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen, Dr. Norbert Schürgers, von Oberbürgermeister Dr. Maly beauftragt worden, die Federführung in dieser Angelegenheit zu übernehmen. Dankenswerterweise zeigte sich auch das Umweltreferat der Stadt Nürnberg sofort bereit, bei Bedarf tatkräftig zu helfen.

Ob und wann es zu ersten konkreten Schritten der Zusammenarbeit kommt, steht noch nicht fest: Zum einen muss abgewartet werden, ob sich die politischen Verhältnisse in Ben Gardane stabilisieren, zum anderen muss noch geklärt werden, ob die GIZ die Finanzierung von Hilfsprojekten in dieser Region übernehmen kann und will.

### **4. Kooperation mit Lefkoşa / Nikosia (Nordzypern)**

Zypern ist politisch gesehen ein hoch brisantes Pflaster – läuft doch quer über die Insel und mitten durch die Hauptstadt Nikosia ein Grenzzaun, der das EU-Mitgliedsland in einen von der Staatengemeinschaft anerkannten griechischen und einen international nicht anerkannten und weitgehend boykottierten türkischen Teil zerlegt. Wann, wie und ob sich die heillos zerstrittenen Parteien einigen werden, steht in den Sternen – doch dies kann kein Grund sein, auf einer Mensch-zu-Mensch-, Stadt-zu-Stadt-Ebene in den Bereichen Gesundheit und Kultur nicht zusammenzuarbeiten. Die Erfahrungen während des „Kalten



Krieges“ in Europa haben gezeigt, dass Städtefreundschaften nicht selten Vorreiter und Vorbereiter eines politischen Tauwetters sein können.

So hat der traditionsreiche Nürnberger „Lehrergesangsverein“ bereits im Sommer 2009 auf Einladung der „Türkischen Republik Nordzypern“ ein Konzert gegeben; zwei Jahre später – wieder auf Initiative des im Nürnberger Großraum lebenden Musikers Turgay Hilmi – sangen knapp 60 Sänger im wunderschönen Amphitheater von Girne, begleitet übrigens von Musikern der Staatsoper aus Nürnbergs türkischer Partnerstadt Antalya.

Im Frühjahr 2012 konnte auch ein erstes Projekt im Gesundheitsbereich realisiert werden: Ein gebrauchter Krankenwagen des Nürnberger Roten Kreuzes konnte in Lefkoşa (türkischer Teil der Hauptstadt Nikosia) dem türkisch-zyprischen Gesundheitsministerium vom Vorsitzenden des Roten Kreuzes Nürnberg, Dr. Jürgen Helmbrecht, übergeben werden. Das Fahrzeug, das über den Wasserweg bis Zypern in acht Wochen transportiert wurde, soll zukünftig in Gebieten eingesetzt werden, in denen bisher ein entsprechendes Krankenauto fehlte.

## 5. Hermann-Kesten-Stipendium

Zum achten Mal bereits wurde im Jahr 2012 das Hermann-Kesten-Stipendium vergeben. Fünfzehn Journalisten und Schriftsteller/innen aus Nürnbergs Partnerstädten waren vom 12. bis 26. Mai nach Nürnberg gekommen, um hier zu arbeiten und um Stadt und Region Nürnberg kennen zu lernen. Sie schreiben für Stadtmagazine, Online-Dienste, Zeitungen, Verlage und Agenturen und arbeiten fürs Fernsehen:

Antalya (Türkei)	Gözde Kayan
Atlanta (USA)	Leila Regan-Porter
Braşov (Rumänien)	Andrei Ádám Dósa
Charkiw (Ukraine)	Oleg Palchyk
Córdoba (Spanien)	Pilar Cobos Ariza
Gera (Deutschland)	Frank Rüdiger
Glasgow (Schottland/UK)	Gerry Loose
Kavala (Griechenland)	Dimitris Argyriou
Krakau (Polen)	Malgorzata Niemczynska
Nizza (Frankreich)	Valérie Penven
Prag (Tschechien)	Kateřina Farná
San Carlos (Nicaragua)	Arlene Centeno Guevara
Shenzhen (China)	Zhang Huiping
Skopje (E.J.R. Makedonien)	Nikola Gavrilov
Venedig (Italien)	Vera Mantengoli

In Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg wurde vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) ein umfangreiches Programm mit dem Schwerpunkt „Kunst“ zusammengestellt, das Fachgespräche mit Kollegen, Besuche in Schulen, Vorträge, Besichtigungstouren und gemeinsame Ausflüge umfasste. Im Vorfeld schrieben die Autoren bereits Artikel zu den Themen „Kennen Sie Dürer“ (für die Nürnberger Nachrichten) und „Einfluss der Krise auf das Kulturleben in der Stadt“. Den Höhepunkt bildete die Eröffnung der Ausstellung „Der frühe Dürer“ im Germanischen Nationalmuseum und eine Führung durch die größte Dürer-Ausstellung in Deutschland seit 40 Jahren. Einer der zentralen Programmpunkte war auch das Arbeitsprogramm im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände inkl. Gespräch mit dem Leiter der Einrichtung und ein Besuch des Memorium Nürnberger Prozesse im Justizgebäude.

Zu den herausragenden Ergebnissen zählen – neben vielen Artikeln über Nürnberg in den Partnerstädten – die während des Aufenthaltes in Nürnberg entstandenen Kontakte zu den

Gastgebern und Kollegen. So berichten die Teilnehmer regelmäßig aus ihren Heimatstädten, schicken Bilder und Berichte von bedeutenden Ereignissen, bleiben mit Nürnberg, aber auch untereinander in ständigem Kontakt, was für die Entwicklung der Partnerschaften sehr wichtig ist.

## 6. Ehemalige Nürnberger Bürger/innen jüdischen Glaubens

Dreißig Jahre lang lud die Stadt Nürnberg ehemalige jüdische Nürnberger/innen in ihre alte Heimatstadt ein. Der Holocaust liegt mittlerweile mehr als sechs Jahrzehnte zurück. Jahr für Jahr nahm die Zahl der ehemaligen jüdischen Bürger, die eine Reise nach Nürnberg überhaupt noch bewältigen können, ab. Die Stadt Nürnberg hat deshalb vor längerer Zeit begonnen, auch die zweite und dritte Generation in das Programm einzubeziehen. Die Programmteilnehmer fanden dies überaus sinnvoll.

Hilary Rubinstein aus Großbritannien meint dazu: „Die nachfolgende Generation muss das sehen und fühlen, was sie von ihren Eltern gehört hat. Noch wichtiger ist es, dass sie den Wandel, den die Deutschen durchmachen, und die Anstrengungen, die sie für die Dokumentation und den Wiederaufbau des Wiederherstellbaren (Synagogen, Friedhöfe etc.) aufbringen, sehen.“

Im Jahr 2012 war von den wenigen noch lebenden Nürnberger Juden niemand in der Lage, an diesem Programm teilzunehmen. Aus diesem Grund hat die Stadt Nürnberg beschlossen, den Gruppenbesuch in der bisherigen Form einzustellen. Wenn Einzelpersonen Interesse an einem Besuch in Nürnberg zeigen, wird das Amt für Internationale Beziehungen sie weiterhin dabei unterstützen. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, die zweite und dritte Generation einzuladen. Ob ein entsprechendes Konzept im Stadtrat eine Mehrheit finden würde, ist allerdings fraglich.

## 7. Weitere internationale Aktivitäten

Mitten im kalten deutschen Winter 2012 konnte das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) in Nürnberg zwei Veranstaltungen anbieten, die **Lateinamerika** und dessen Lebensfreude und Wärme näherbrachten. Im Januar präsentierte IB in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Lateinamerikanischen Kulturzentrum CECLAM e.V. die Ausstellung „Menschenwelten, zwischen Fantasie und Wirklichkeit“ in der Ehrenhalle des Rathauses Wolfscher Bau, und im Februar lockte der „Carnaval Latino“ mehr als 350 Besucher/innen in das Internationale Haus Nürnberg.

In der Ausstellung „Menschenwelten“ waren Werke der in Nürnberg lebenden Künstler Ileana Dimitriu und Jamile do Carmo aus Brasilien, Mariagrazia Huaman aus Peru sowie Roberto Romero aus Mexiko zu sehen. Die Künstler präsentierten in kräftigen, leuchtenden Farben das Verhältnis zwischen Mensch, Raum und Natur. Bei der Ausstellungseröffnung mit rund 300 Teilnehmer/innen stellte Kunstkritiker Gunther Braunsberg die Künstler/innen und ihre Werke vor.

In den 1970er und 80er Jahren war im Rahmen der „Lateinamerika-Woche“ im Heilig-Geist-Haus die Faschingsveranstaltung im Großen Saal ein absolutes Highlight. Nach vielen Jahren wurde im Februar 2012 erstmals wieder ein „Carnaval Latino“ im Großen Saal des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg durchgeführt, veranstaltet von IB in Kooperation mit dem kubanischen Künstler und Tanzlehrer Jorge Vicet vom „Casa de la Salsa Havanna“, dem Kulturzentrum CECLAM und der Zeitschrift „Reflejos“ e.V.. Auf dem Programm standen verschiedene Tanzshows und Live-Musik mit Tango-, Samba- und Salsa-Rhythmen aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas; der Band „Salsaborr“ und

Chico Diaz gelang es mit ihrem Repertoire, das Publikum zu begeistern. Im Februar 2013 wird erneut ein „Carnaval Latino“ veranstaltet.

Seit 2011 findet jedes Jahr im Heilig-Geist-Haus außerdem ein kubanisches Fest - „Cuba Tonight“ - statt, das Hunderte junge und junggebliebene Nürnberger im Herbst in den Saal lockt. Dieses Fest wurde erneut von IB in Kooperation mit Jorge Vicet vom „Casa de la Salsa Havanna“ und CECLAM organisiert. Ein Teil der Einnahmen kam dem Wiederaufbau der Schule „Abel Santa Maria“ in **Santiago de Cuba** zugute.

Im Juli 2012 nahm IB wieder mit einem Informationsstand am Südstadtfest im Annapark teil. Geteilt wurde dieser Stand mit dem kubanischen Künstler Berto Hernández, der auch auf dem Markt der Partnerstädte Kunsthandwerk aus Santiago de Cuba und La Havanna verkauft.

IB unterstützt das Projekt „Kunst in Beton – Arte en Concreto“, das vom Künstler Dieter Erhard in der Stadt **La Antigua** in Guatemala initiiert wurde. Aus Nürnberg haben bisher die Künstlerinnen Anna Handick und Eva-Maria Mandok sowie der frühere Präsident der Akademie der bildenden Künste, Hanns Herpich, an diesem Kunstprojekt teilgenommen. Mit Unterstützung durch IB konnte außerdem ein Künstler aus der nicaraguanischen Partnerstadt San Carlos – José Arana – an diesem Projekt teilnehmen. Das Kunstprojekt „Arte en Concreto“ in La Antigua wird im Jahr 2013 unter dem Motto "Deformieren" fortgesetzt.

Im Oktober 2012 wurde im Internationalen Haus Nürnberg mit Unterstützung durch IB eine Tagung der „International Federation of Journalists“ (IFJ) durchgeführt, an der ca. 40 Journalisten aus **Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika** teilnahmen. Die Internationale Journalisten-Föderation vertritt die Interessen von rund 600.000 Journalisten und Journalistinnen, die in 175 Journalistengewerkschaften in 133 Ländern organisiert sind.